

# BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL 2010

- Betriebliches Ergebnis 14 % über Vorjahr
- Nachhaltiges Nettoergebnis um 15 % gesteigert
- Ergebnisprognose für 2010 bekräftigt

# AUF EINEN BLICK

<b>Eckdaten des RWE-Konzerns</b>		Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	81,4	77,4	5,2	282,8
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	160,5	122,2	31,3	332,0
Außenumsatz	Mio. €	15.267	14.516	5,2	47.741
EBITDA	Mio. €	3.574	3.090	15,7	9.165
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.987	2.624	13,8	7.090
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	2.341	2.538	-7,8	5.598
Nettoergebnis	Mio. €	1.557	1.745	-10,8	3.571
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.739	1.507	15,4	3.532
Ergebnis je Aktie	€	2,92	3,28	-11,0	6,70
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	3,26	2,83	15,2	6,63
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	1.509	533	-	5.299
Investitionen	Mio. €	1.193	2.054	-41,9	15.637
In Sachanlagen	Mio. €	1.175	853	37,7	5.913
In Finanzanlagen	Mio. €	18	1.201	-98,5	9.724
Free Cash Flow	Mio. €	334	-320	-	-614
		31.03.10	31.12.09	+/- in %	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	25.249	25.787	-2,1	
Mitarbeiter <sup>1</sup>		70.940	70.726	0,3	

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

## Inhalt

<b>Brief des Vorstandsvorsitzenden</b>	<b>1</b>	<b>Konzernabschluss (verkürzt)</b>	<b>40</b>
<b>RWE am Kapitalmarkt</b>	<b>2</b>	Gewinn- und Verlustrechnung	40
<b>Lagebericht</b>	<b>4</b>	Aufstellung der erfassten Erträge	
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4	und Aufwendungen	41
Wesentliche Ereignisse	11	Bilanz	42
Anmerkungen zur Berichtsweise	13	Kapitalflussrechnung	43
Geschäftsentwicklung	15	Veränderung des Eigenkapitals	44
Ausblick 2010	33	Anhang	45
Entwicklung der Risiken und Chancen	38	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	50
		Organe	51
		Finanzkalender 2010 / 2011	52

» RWE ist gut in das Jahr gestartet. Wir sind daher zuversichtlich, unsere Ergebnisziele für 2010 zu erreichen. «

*Liebe Investoren und Freunde des Unternehmens,*

für RWE hat das Jahr 2010 gut begonnen. Dies zeigen Ihnen die Eckdaten des ersten Quartals. Unser betriebliches Ergebnis war um 14 % höher als vor einem Jahr. Das nachhaltige Nettoergebnis, die Bemessungsgrundlage für Ihre Dividende, stieg um 15 %. Hier kam zum Tragen, dass wir erstmals den Ergebnisbeitrag von Essent in unseren Zahlen ausweisen. Auch unsere Aktivitäten in Großbritannien und Zentralosteuropa lieferten hohe Ergebnisbeiträge, die wegen der Saisonalität unseres Geschäfts aber nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden dürfen. Im Energiehandel und Gas-Midstream-Geschäft blieben wir dagegen erwartungsgemäß deutlich hinter dem außergewöhnlich hohen Vorjahresergebnis zurück.

Wie steht es um den Energieverbrauch in unseren Märkten? Ist die konjunkturelle Talsohle durchschritten? Erste Anzeichen sprechen dafür. Die Industrieproduktion hat in den ersten Monaten des Jahres stark angezogen. Dies und der ungewöhnlich kalte Winter sind ausschlaggebend dafür, dass die Nachfrage nach Strom und Gas zum Teil deutlich angezogen hat. Ich bin zuversichtlich, dass sich die konjunkturelle Erholung fortsetzt. Trotzdem kann es noch Jahre dauern, bis der Energieverbrauch wieder das Niveau erreicht, das er vor der Wirtschaftskrise hatte.

Was haben wir uns für das laufende Jahr vorgenommen? Im Mittelpunkt steht unser Investitionsprogramm. Für 2010 und die kommenden drei Jahre planen wir Sachinvestitionen von insgesamt 28 Mrd. €. Die Hälfte davon ist für Wachstumsprojekte vorgesehen. Unser Fokus liegt dabei auf einer effizienteren und klimafreundlichen Stromproduktion und dem Ausbau der Förderung von Gas und Öl. Dabei kommen wir gut voran. Erst vor Kurzem haben wir unser hochmodernes Gaskraftwerk in Lingen in Betrieb genommen. Neben dem Investitionsprogramm steht auch die Integration von Essent ganz oben auf der Agenda. Sie läuft so gut, dass wir die erwarteten Synergien von über 100 Mio. € voraussichtlich früher erzielen werden als zunächst angenommen.

Nun zur Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2010: Wir gehen unverändert davon aus, sowohl beim betrieblichen Ergebnis als auch beim nachhaltigen Nettoergebnis um ca. 5 % zulegen zu können. Das sind gute Nachrichten – besonders für Sie, unsere Aktionäre: Denn damit können Sie auch für 2010 eine attraktive Dividende erwarten.

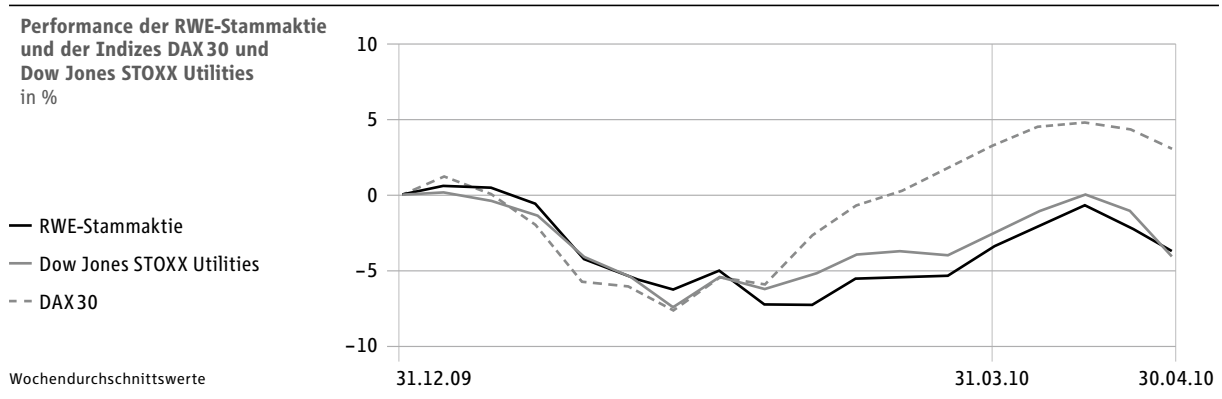
Mit freundlichen Grüßen



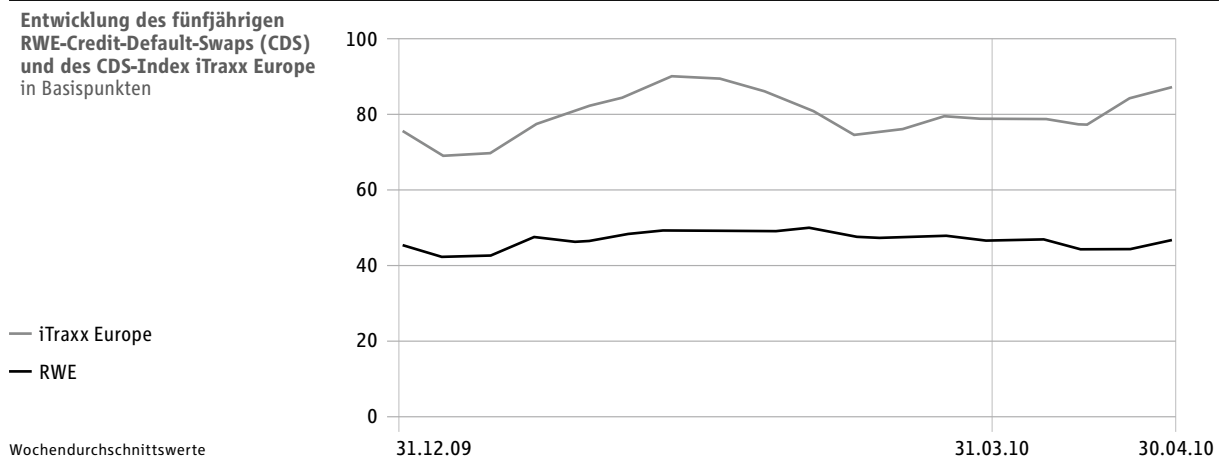
Dr. Jürgen Großmann  
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Essen, im Mai 2010

## Griechenland-Krise hält Kapitalmarkt in Atem



Der seit Frühjahr 2009 beobachtete Börsenaufschwung ist 2010 ins Stocken geraten. Zu Jahresbeginn dämpften Zweifel am zügigen Fortgang der Konjunkturerholung die Stimmung an den Aktienmärkten. Außerdem löste die Krise der griechischen Staatsfinanzen Befürchtungen über eine Destabilisierung der Eurozone aus. Positive Konjunktursignale und Unternehmensdaten haben die Börsenstimmung dann wieder etwas aufgeheitert. Der deutsche Leitindex DAX 30 erreichte im März das höchste Niveau seit September 2008. Zum Monatsende notierte er mit 6.154 Punkten und damit 3 % über dem Schlusskurs 2009. Im europäischen Versorgersektor fiel die Kursentwicklung insgesamt etwas schwächer aus. Ausschlaggebend sind die weiterhin niedrigen Marktpreise im Strom- und Gashandel. Außerdem reagieren Versorgertitel auf Konjunkturschwankungen im Allgemeinen unterproportional. Die RWE-Aktien verzeichneten im ersten Quartal einen leichten Kursrückgang: Die Stämme gaben um 3 % auf 65,60 € nach, die RWE-Vorzüge um 2 % auf 60,89 €. Damit lagen sie gleichauf mit dem europäischen Versorgerindex Dow Jones STOXX Utilities (-3 %). Im April 2010 tendierten die Aktienkurse zunächst nach oben, gaben dann aber deutlich nach, als sich die Griechenland-Krise verschärfte und die Rating-Agenturen die Kreditwürdigkeit weiterer Euroländer herabstufen.



Auch an den Anleihemärkten hinterließ die Griechenland-Krise Spuren. Unternehmen mit stabilem Rating waren allerdings kaum betroffen. Das allgemeine Zinsniveau bewegt sich seit Monaten auf niedrigem Niveau seitwärts. Gleiches gilt für die von Firmen zu zahlenden Risikoaufschläge auf den Interbanken-Zinssatz. Die Preise für die Absicherung des RWE-Kreditrisikos über fünfjährige Credit Default Swaps (CDS) lagen von Januar bis April 2010 in einem Korridor von 40 bis 50 Basispunkten. Im Vergleichszeitraum 2009 hatten sie noch bei durchschnittlich 80 Punkten gelegen. Unternehmen mit guter Bonität wie RWE können derzeit Fremdkapital zu ähnlichen Konditionen wie vor der Finanzmarktkrise aufnehmen. Wir haben diese Situation genutzt, indem wir am 11. Februar eine US-Dollar-Anleihe mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet etwa 180 Mio. € und dreijähriger Laufzeit begeben haben. Wenige Tage später folgte eine Privatplatzierung mit einem Volumen von rund 160 Mio. € und 30-jähriger Laufzeit. Außerhalb der Versorgerbranche ist die Absicherung des Kreditrisikos i. d. R. wesentlich teurer. Der Index iTraxx Europe, gebildet aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen, schwankte im ersten Drittel des Jahres zwischen 70 und 90 Basispunkten. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 hat er sich etwa halbiert.

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### **Konjunkturelle Erholung setzt sich fort**

Nach der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit ist die Weltwirtschaft wieder auf Wachstumskurs. Der seit der zweiten Jahreshälfte 2009 beobachtete Aufwärtstrend hat sich Anfang 2010 bestätigt. Während der Krise hatten viele Unternehmen ihre Fertigung gedrosselt und Vorratsbestände abgebaut; angesichts leerer Läger produzieren sie jetzt wieder verstärkt. Auch staatliche Konjunkturprogramme haben weiterhin belebende Wirkung. Nach ersten Schätzungen lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der OECD-Staaten im Zeitraum von Januar bis März 2010 um mehr als 2 % über dem Niveau des ersten Vorjahresquartals. Für die Eurozone wird ein Plus von knapp 1 % veranschlagt. In Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsgebiets, dürfte die Wirtschaftsleistung um bis zu 1,5 % gestiegen sein. Konjunkturmotor ist die deutsche Industrieproduktion, die im Januar und Februar 2010 um 3 bzw. 7 % höher war als ein Jahr zuvor. Die Niederlande verzeichneten nach der ersten Rezession seit fast drei Jahrzehnten wieder leichtes Wachstum. Die britische Wirtschaft bleibt weiterhin durch die Verwerfungen auf dem heimischen Immobilien- und Finanzsektor belastet. Auch der private Verbrauch tendiert nach wie vor schwach. In den ersten drei Monaten 2010 bewegte sich das BIP Großbritanniens etwa auf dem Niveau des ersten Vorjahresquartals. Die Staaten Zentralosteuropas starteten größtenteils mit Schwung ins neue Jahr, besonders Polen, dessen BIP wahrscheinlich um mehr als 3 % gestiegen ist.

### **Witterung wesentlich kühler als im langjährigen Mittel**

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, ist der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen abhängig. Hier kommt die Temperaturabhängigkeit des Heizwärmebedarfs zum Tragen, die sich u. a. in saisonalen Umsatz- und Ergebnisschwankungen äußert: So erwirtschaften wir etwa zwei Drittel unseres Gasabsatzes in den Winter- und Herbstmonaten (1. und 4. Quartal). Aber auch beim Vergleich verschiedener Geschäftsjahre spielen die Wetterverhältnisse eine Rolle. In unseren Märkten Deutschland, Großbritannien und Niederlande herrschte im ersten Quartal 2010 außergewöhnlich kalte Witterung. Die Temperaturen lagen teilweise deutlich unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau. Extrem kalt fielen die Wintermonate Januar und Februar aus. Im März sorgte eine sehr milde zweite Monatshälfte für einen leichten Ausgleich. Auch in Zentralosteuropa war der Winter kühler als üblich. Gegenüber 2009 zeigt sich hier allerdings ein uneinheitliches Bild: In Polen wurden niedrigere Durchschnittstemperaturen gemessen, im Südosten (u. a. in Ungarn) dagegen etwas höhere. In Tschechien und der Slowakei war die Witterung ähnlich wie im Vorjahr. Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch das Stromangebot Wettereinflüssen, insbesondere das der Windkraftanlagen. In Deutschland und Großbritannien blieb das Windaufkommen weit hinter dem langjährigen Mittel zurück. Gegenüber dem ersten Quartal 2009 wurde aber nur ein leichter Rückgang gemessen. In Spanien war das Windaufkommen dagegen wesentlich höher als im Vorjahr.

### **Kaltes Winterwetter und konjunkturelle Erholung regen Energieverbrauch an**

Die ungewöhnlich niedrigen Temperaturen im Januar und Februar 2010 und die konjunkturelle Erholung belebten die Energienachfrage in unseren Kernmärkten. Aus den bisher vorliegenden Zahlen geht hervor, dass der deutsche Stromverbrauch im Berichtszeitraum um etwa 3 % höher war als im ersten Quartal 2009. In Großbritannien (1,7 %) und den Niederlanden entwickelte sich die Nachfrage zunächst weniger dynamisch. Von unseren zentralosteuropäischen Strommärkten verzeichnete Polen nach aktueller Datenlage das stärkste Wachstum (3,1 %), gefolgt von Ungarn (1,9 %) und der Slowakei (0,7 %). Beim Gasverbrauch kommen die Schätzungen für Deutschland und Großbritannien auf ein Plus von jeweils 14 % und für die Niederlande von gut 5 %. Länder wie Tschechien und die Slowakei, in denen die Temperaturen in der Nähe des Vorjahresniveaus lagen, verzeichneten nur leichte Mengenänderungen.

### **Rohöl wieder teurer als 2009**

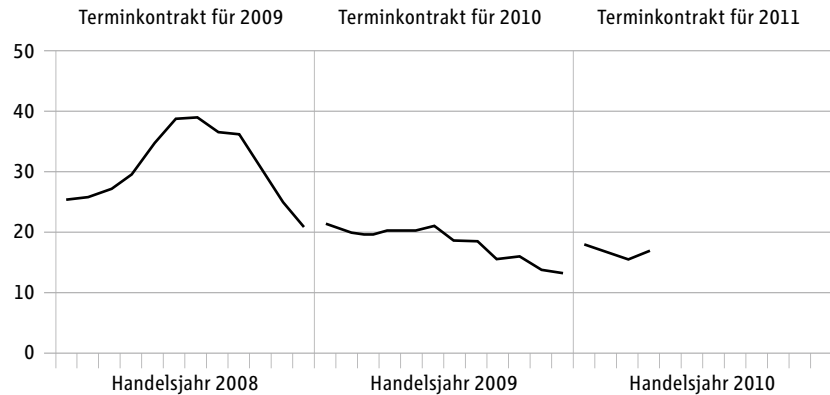
Trotz der verbesserten gesamtwirtschaftlichen Perspektiven liegen die Preise an den Brennstoffmärkten noch weit unter dem Niveau, das sie unmittelbar vor der Wirtschaftskrise hatten. Am meisten spiegelt sich die konjunkturelle Erholung bislang in den Rohölnotierungen wider. Diese haben seit Anfang 2009 wieder stark angezogen. Das Barrel der Sorte Brent wurde im ersten Quartal 2010 mit durchschnittlich 76 US\$ gehandelt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (44 US\$) hat es sich massiv verteuert. Wesentlichen Anteil daran hat die erhöhte Nachfrage aus den asiatischen Schwellenländern, besonders China. Hinzu kommt, dass zahlreiche Anleger aufgrund von Inflationsängsten in Rohstoffe investieren. Auch das treibt die Preise.

### **Starker Preisrückgang im Gasgeschäft**

Da die Gaseinfuhren nach Kontinentaleuropa größtenteils auf Langfristverträgen basieren, die eine Kopplung an den Ölpreis vorsehen, beeinflusst letzterer auch die Entwicklung am Gasmarkt. Allerdings tritt dabei typischerweise ein mehrmonatiger Zeitverzug auf. Durch die bis Anfang 2009 stark gefallenen Ölnotierungen lagen die Preise für Gasimporte nach Deutschland im Berichtszeitraum etwa 30 % unter dem Vorjahresniveau. In den vergangenen Jahren hat der Handel mit frei verfügbaren Mengen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Hier hat Öl keinen unmittelbaren Einfluss auf die Preisbildung. Wichtige Handelsplätze sind National Balancing Point (NBP) in Großbritannien und Title Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden. An diesen Märkten haben sich die Notierungen noch stärker verringert als bei ölindeziierten Verträgen. Das hat die Endkundenpreise zusätzlich unter Druck gebracht, besonders im Geschäft mit Großabnehmern. In Deutschland waren die Entgelte für Privathaushalte im ersten Quartal 2010 um durchschnittlich 20 % niedriger als Vorjahreszeitraum, für Industriekunden um 28 %. In Tschechien mussten die genannten Kundengruppen 12 bzw. 19 % weniger bezahlen, in Großbritannien 5 bzw. 29 %, in den Niederlanden 21 bzw. 32 % und in Ungarn 15 bzw. 18 %. Im Terminhandel zeigte sich folgendes Bild: Lieferkontrakte für das kommende Kalenderjahr (Forward 2011) wurden am niederländischen TTF-Großhandelsmarkt im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 17 € je MWh abgerechnet. Das sind 4 € weniger, als im ersten Quartal 2009 für den Forward 2010 bezahlt werden musste.

**Ein-Jahres-Terminpreise  
am niederländischen  
Gas-Großhandelsmarkt (TTF)  
in €/MWh**

Monatsdurchschnittswerte  
Quelle: RWE Supply & Trading



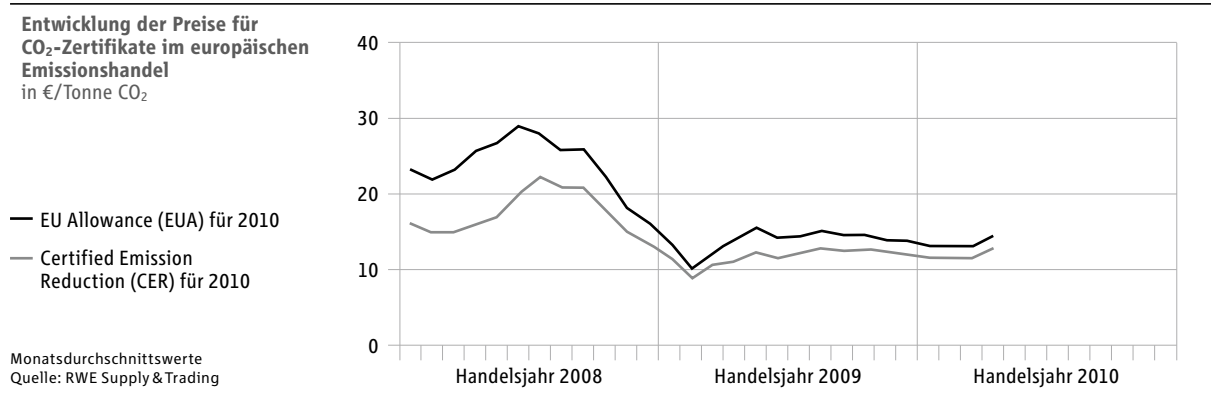
### In Europa und den USA weiterhin schwache Nachfrage nach Steinkohle

An den internationalen Märkten für Kraftwerkssteinkohle bewegen sich die Preise weiter auf moderatem Niveau. Im Rotterdamer Spothandel notierte die metrische Tonne im ersten Quartal 2010 mit durchschnittlich 78 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung) gegenüber 71 US\$ im Vergleichszeitraum 2009. Auf Eurobasis fällt der Preisanstieg etwas niedriger aus. Die Nachfrage nach Steinkohle ist in Europa und Nordamerika weiterhin verhalten, während sie sich in Asien dynamisch entwickelt. In den Steinkohlenotierungen spiegeln sich auch die Preise für Seefrachten wider. Der Bedarf an Transportleistung hat sich zuletzt wieder stark erhöht, u. a. aufseiten der Stahlindustrie. Dies schlägt sich in gestiegenen Frachtraten nieder: Die Standardroute von Südafrika nach Rotterdam wurde im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 13 US\$ je Tonne abgerechnet. Das sind 5 US\$ mehr als im ersten Quartal des Vorjahres. Der Preis für deutsche Steinkohle wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ermittelt. Er orientiert sich an den Notierungen für importierte Steinkohle und reflektiert daher – mit einiger Verzögerung – die Entwicklung an den internationalen Märkten. Der BAFA-Preis für das erste Quartal 2010 lag bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Experten rechnen mit einem Wert von 74 € je Tonne Steinkohleeinheit. Der vergleichbare Vorjahreswert betrug 91 €.



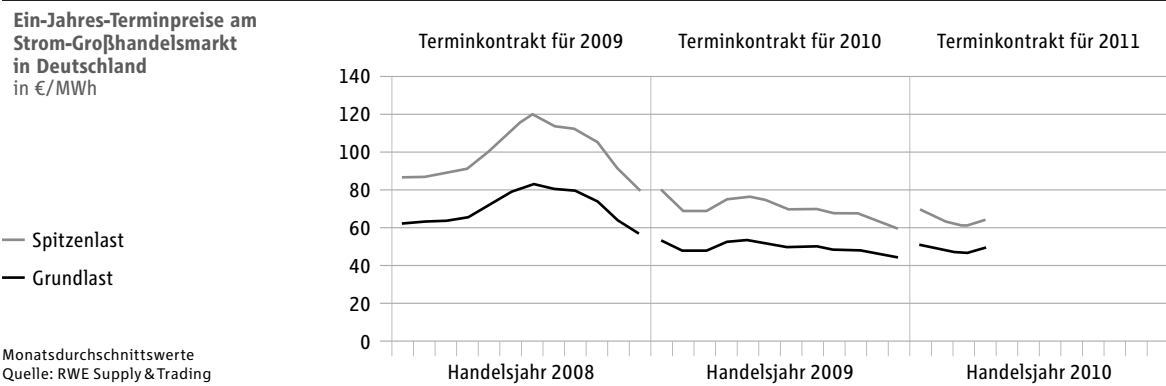
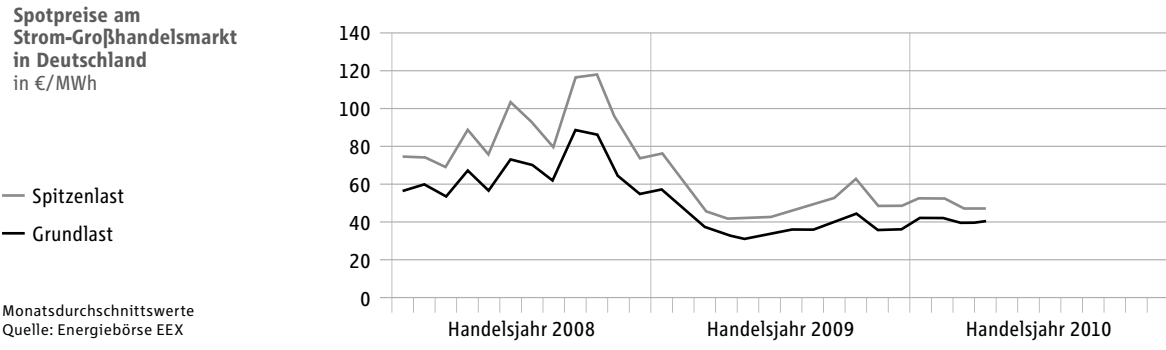
### CO<sub>2</sub>-Emissionshandel noch von den Auswirkungen der Konjunkturkrise geprägt

Auch im europäischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten (sogenannten EU Allowances – EUAs) verharren die Preise auf niedrigem Niveau. Emissionsrechte für 2010 wurden im ersten Quartal mit durchschnittlich 13 € je Tonne CO<sub>2</sub> gehandelt. Gegenüber 2009 ergab sich keine wesentliche Preisveränderung. Der Zertifikatebedarf der Versorger und energieintensiven Industrien ist weiterhin deutlich niedriger als vor der Rezession. Dies schlägt auch auf die Notierungen von Certified Emission Reductions (CERs) durch. Dabei handelt es sich um Gutschriften aus emissionsmindernden Maßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Europäische Unternehmen haben durch den im Kyoto-Protokoll geschaffenen „Clean Development Mechanism“ die Möglichkeit, ihre heimischen Emissionen bis zu bestimmten Obergrenzen auch durch Einreichung von CERs abzudecken. Der Vorteil liegt darin, dass die Kosten für solche Zertifikate i. d. R. niedriger sind als die Marktpreise von EUAs. Im Berichtszeitraum wurde ein CER für 2010 mit durchschnittlich 12 € je Tonne CO<sub>2</sub> gehandelt.



### Preise an den europäischen Strommärkten weiter auf niedrigem Niveau

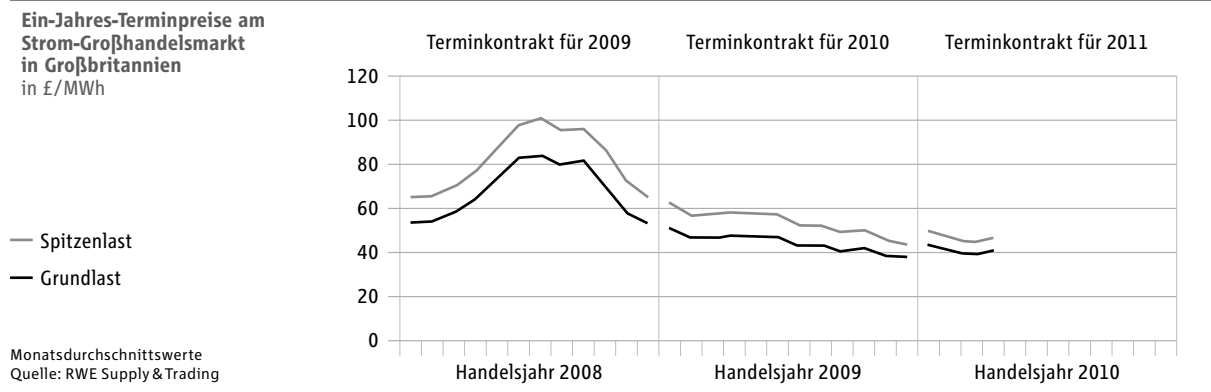
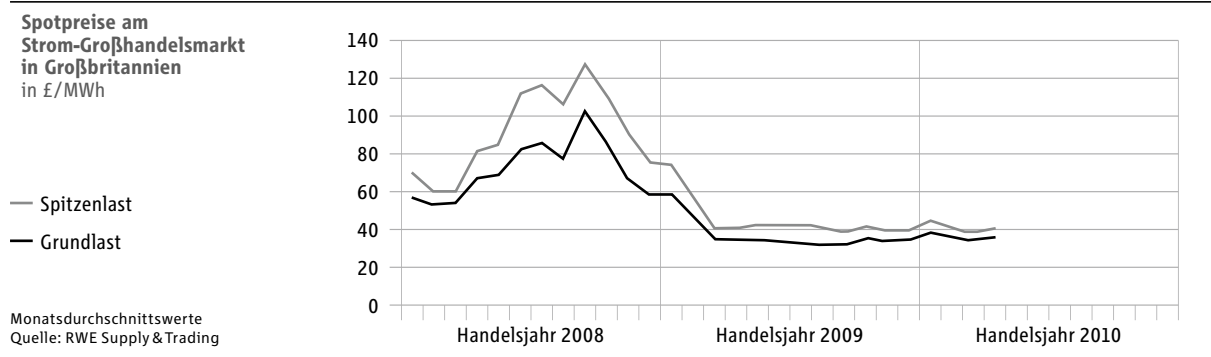
Die anhaltende Baisse bei Brennstoffen und Emissionsrechten spiegelt sich auf den europäischen Strom-Großhandelsmärkten wider. Im deutschen Spothandel an der Energiebörse EEX wurden Grundlastkontrakte im Durchschnitt der ersten drei Monate 2010 mit 41 € und Spitzenlastkontrakte mit 51 € je Megawattstunde (MWh) abgerechnet. Damit kosteten sie 13 bzw. 17 % weniger als im ersten Quartal 2009. Auch im deutschen Strom-Terminhandel haben die Preise nachgegeben. Lieferverträge für das kommende Kalenderjahr (Forward 2011) wurden mit durchschnittlich 48 € je MWh Grundlaststrom und 64 € je MWh Spitzenlaststrom gehandelt. Das sind 2 bzw. 11 % weniger, als im Vorjahreszeitraum für vergleichbare Kontrakte bezahlt werden musste.



Um kurzfristige Absatz- und Preisrisiken zu begrenzen, verkaufen wir die Erzeugung unserer Kraftwerke nahezu vollständig auf Termin. Auf unsere Erlöse im Berichtszeitraum haben daher die aktuellen Preise nur untergeordneten Einfluss. Entscheidend ist vielmehr, zu welchen Konditionen Stromkontrakte für 2010 in vorangegangenen Jahren abgeschlossen wurden. Am deutschen Markt notierte der Grundlast-Forward 2010 im Handelszeitraum 2008 / 2009 mit durchschnittlich 59 € je MWh. Zum Vergleich: Für den 2009er-Forward wurden 2007 / 2008 durchschnittlich 63 € bezahlt. Somit war Strom für 2010 um 6 % billiger als für 2009. Das ergibt sich aus der seit Mitte 2008 anhaltenden Baisse an den Commodity-Märkten.

Im deutschen Endkundengeschäft war der Rückgang der Großhandelspreise noch kaum zu spüren. Hintergrund ist, dass sich die Vertriebsgesellschaften größtenteils lange im Voraus mit Strom eingedeckt haben und ihre Beschaffungskosten daher noch durch das höhere Preisniveau aus Vorjahren geprägt waren. Außerdem steigen die in der Stromrechnung enthaltenen Umlagen nach dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien (EEG), denn wegen des fortschreitenden Kapazitätsaufbaus von Wind-, Biomasse- und Solaranlagen wird immer mehr Strom aus regenerativen Quellen in das Netz eingespeist. Die Tarife für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe waren daher im Durchschnitt um etwa 4 % höher als im ersten Quartal 2009. Bei Industrieunternehmen lagen die Preise etwa auf Vorjahresniveau.

Auch im britischen Stromgroßhandel waren die Notierungen rückläufig. Am Spotmarkt lag der Durchschnittspreis für Grundlaststrom bei 36 £ (41 €) und für Spitzenlaststrom bei 41 £ (46 €) je MWh. Er hat sich damit um 22 bzw. 27 % verringert. Am britischen Stromterminmarkt zeigte die Preiskurve ebenfalls nach unten. Lieferverträge für das Kalenderjahr 2011 wurden in den ersten drei Monaten 2010 mit durchschnittlich 41 £ (46 €) je MWh Grundlaststrom abgerechnet. Das sind 15 % weniger, als im Vorjahreszeitraum für den Forward 2010 bezahlt werden musste. In der Spitzenlast sank das Preisniveau um 20 % auf 47 £ (53 €).



RWE verkauft die Stromproduktion der britischen Kraftwerke – ähnlich wie in Deutschland – weitgehend auf Termin. Für die Ertragslage von RWE npower besitzt die absolute Höhe der Notierungen allerdings nur begrenzte Aussagekraft, denn unserritisches Erzeugungsportfolio besteht überwiegend aus Steinkohle- und Gaskraftwerken, bei denen auch die Kostenseite starken Marktschwankungen unterliegt. Maßgeblich für die Ergebnisentwicklung von RWE npower sind daher die sogenannten Clean Dark Spreads (Steinkohle) und Clean Spark Spreads (Gas). Sie werden ermittelt, indem man vom Strommarktpreis die Kosten für den jeweiligen Brennstoff und für CO<sub>2</sub>-Zertifikate abzieht. Die am Terminmarkt realisierbaren Clean Dark Spreads haben sich 2009 und 2010 wesentlich verschlechtert, während sich die Clean Spark Spreads leicht verbesserten. Die mit kurzfristigen Spotmarkttransaktionen realisierbaren Margen sind für Betreiber von Steinkohle- und Gaskraftwerken weiterhin gering. Diese vorrangig im Mittel- und Spitzenlastbereich eingesetzten Kraftwerke sind besonders davon betroffen, dass sich die Stromnachfrage konjunkturbedingt noch immer auf niedrigem Niveau befindet.

Im britischen Endkundengeschäft haben die meisten Versorger im Laufe des Vorjahres ihre Preise gesenkt. Für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe lagen die Entgelte daher im ersten Quartal 2010 um 7 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraums, für Industrie- und Geschäftskunden um 12 %.

Auch in den Niederlanden waren die Preise rückläufig. Für Privathaushalte ermäßigten sie sich um 9 % und für Industrieunternehmen um 12 %.

In unseren zentralosteuropäischen Strommärkten entwickelten sich die Endkundenpreise unterschiedlich. Industriekunden mussten im Durchschnitt weniger bezahlen als im ersten Quartal 2009: in Polen 9 %, in Ungarn 8 % und in der Slowakei 6 %. Für Privathaushalte hat sich die Stromrechnung dagegen in allen genannten Märkten erhöht: in Polen um 11 %, in Ungarn um 12 % und in der Slowakei um 0,5 %.

## WESENTLICHE EREIGNISSE

### Im Berichtszeitraum

#### **RWE Innogy erhält Zuschlag für weitere Offshore-Windprojekte in Großbritannien**

Im Rahmen einer Ausschreibung hat die britische Regierung RWE Innogy Anfang Januar 2010 die Genehmigung zur Entwicklung der Offshore-Windprojekte Atlantic Array und Dogger Bank erteilt. Das Projekt Atlantic Array mit einer Erzeugungsleistung von bis zu 1,5 Gigawatt (GW) werden wir zunächst allein entwickeln. Dogger Bank dagegen haben wir als Teil eines Konsortiums mit dem Namen „Forewind“ gewonnen, an dem RWE Innogy mit 25 % beteiligt ist. In dem Gebiet sollen rund 9 GW Windkapazitäten errichtet werden. Mit der Übernahme der Projekte haben wir uns verpflichtet, die beiden Zonen bis zur Genehmigung zu entwickeln. Eine Verpflichtung zum anschließenden Bau der Windparks besteht nicht.

#### **RWE Innogy baut Pelletwerk in Georgia / USA**

RWE Innogy hat im März mit dem Bau einer Großanlage zur Pelletierung von Holz im US-Bundesstaat Georgia begonnen. Mit einer jährlichen Produktion von 750.000 Tonnen wird die Fabrik die weltweit größte und modernste ihrer Art sein. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Unternehmen BMC Management AB ausgeführt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung von Biomasselösungen. Die Pellets sollen in reinen Biomassekraftwerken und in kombinierter Verfeuerung mit Steinkohle zum Einsatz kommen. Die Inbetriebnahme des Pelletwerkes ist für 2011 geplant. Das Investitionsvolumen beträgt 120 Mio. €.

### Nach Ablauf des Berichtszeitraums

#### **Grünes Licht für Bau eines Gaskraftwerks in der Türkei**

RWE hat die Investitionsentscheidung für den Bau eines Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks in Denizli (Westtürkei) gefällt. Eigentümer und Betreiber der 775-MW-Anlage wird ein Joint Venture sein, an dem RWE 70 % hält und das türkische Energieunternehmen Turcas 30 %. Das Investitionsvolumen liegt bei etwa 500 Mio. €. Der Baubeginn ist für Mitte 2010 vorgesehen. Ende 2012 soll das Kraftwerk ans Netz gehen.

#### **Hochmodernes Gaskraftwerk in Lingen geht in Betrieb**

Am 14. April haben wir im Beisein des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff die beiden Blöcke des neuen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks in Lingen in Betrieb genommen. Mit einer Leistung von 887 MW und einem Wirkungsgrad von nahezu 60 % zählt die Anlage zu den weltweit modernsten ihrer Art.

#### **RWE Innogy und Stadtwerke werden beim Ausbau erneuerbarer Energien zusammenarbeiten**

Im April hat RWE Innogy mit 26 Stadtwerken und regionalen Energieversorgern das Gemeinschaftsunternehmen Green GECCO gegründet. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur regenerativen Energieerzeugung. RWE Innogy ist mit 51 % an Green GECCO beteiligt. Die Zusammenarbeit reicht über Deutschland hinaus. Mit einem 20-MW-Windpark im Norden Schottlands soll zum Herbst 2010 das erste Projekt in das Portfolio der neuen Gesellschaft übernommen werden. Green GECCO will bis 2020 rund 1 Mrd. € in die Strom- und Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energien investieren.

**RWE erwirbt Stromkontingent aus dem Kernkraftwerk Stade**

RWE Power hat von der E.ON Kernkraft GmbH das verbliebene Stromkontingent des bereits stillgelegten Kernkraftwerks in Stade in Höhe von 4,8 Terawattstunden erworben. Die Anlage in Stade wurde 1972 in Betrieb genommen und hat bis 2003 Strom produziert. Das dort ungenutzte Kontingent ist ausreichend, um ein Kernkraftwerk der 1.200-MW-Leistungsklasse, wie zum Beispiel den Reaktor Biblis A, rund sechs Monate mit voller Last zu betreiben. Beide Seiten haben über die vertraglichen Konditionen Stillschweigen vereinbart. Die Laufzeiten der deutschen Kernkraftwerke sind gegenwärtig durch das Atomgesetz begrenzt. Darin sind maximal zulässige Erzeugungsmengen festgelegt, die einem Regelbetrieb von 32 Jahren entsprechen. Unter bestimmten Voraussetzungen können Kontingente von einem Kraftwerk auf ein anderes übertragen werden. RWE will mit den Restmengen aus Stade die noch verbleibende Strommenge des Kernkraftwerks Biblis A erhöhen. Damit soll sichergestellt werden, dass der Block bis zur Verabschiedung des Energiekonzeptes der Bundesregierung und einer möglichen Rücknahme der Laufzeitbegrenzung in Betrieb bleiben kann.

## ANMERKUNGEN ZUR BERICHTSWEISE

### Neue Segmentstruktur

Die Berichterstattung über das erste Quartal 2010 basiert auf der neuen Segmentstruktur, die erstmals im Jahresabschluss 2009 zugrunde gelegt wurde. Um die Vergleichbarkeit der aktuellen Quartalszahlen mit denen des Vorjahres zu gewährleisten, haben wir letztere in die neue Struktur überführt. Die Segmentaufteilung richtet sich nun stärker an nationalen Märkten aus, die Zwischenholding RWE Energy ist weggefallen. Damit ergibt sich eine Aufgliederung in die folgenden sieben Unternehmensbereiche:

- **Deutschland:** Der Bereich besteht aus den Geschäftsfeldern „Erzeugung“ und „Vertrieb und Verteilnetze“. Das erstgenannte Geschäftsfeld enthält die Aktivitäten der RWE Power. Zum Geschäftsfeld „Vertrieb und Verteilnetze“ zählen die neuen Gesellschaften RWE Rheinland Westfalen Netz AG (inkl. RWE Gasspeicher GmbH), RWE Vertrieb AG (inkl. eprimo und RWE Aqua) und unsere deutschen Regionalversorger. Letztere betreiben über das Netz- und Endkundengeschäft hinaus in geringem Umfang auch eigene Stromerzeugungsanlagen. Die RWE Effizienz GmbH gehört ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld. Das gilt auch für einige ausländische Aktivitäten: unsere Minderheitsbeteiligungen an der österreichischen KELAG und der luxemburgischen Enovos sowie unser Wassergeschäft in Zagreb (Kroatien), das von RWE Aqua gesteuert wird.
- **Niederlande / Belgien:** Hier berichten wir über die zum 30. September 2009 erstkonsolidierte Essent. Die Windstromerzeugung des Unternehmens weisen wir ab 2010 im Segment Erneuerbare Energien aus. Eine weitere Umgliederung betrifft das Handelsgeschäft von Essent: Darüber berichten wir fortan im Unternehmensbereich Trading / Gas Midstream. Um Transparenz zu gewährleisten, werden wir die Ergebnisbeiträge dieser Essent-Aktivitäten als separate Positionen zeigen. Unser früherer niederländischer Energievertrieb (RWE Energy Nederland) wurde zum 1. Oktober 2009 auf Essent übertragen. Für den vorangegangenen Zeitraum ist er der Position „Sonstige, Konsolidierung“ zugeordnet.
- **Großbritannien:** Unter dieser Position zeigen wir RWE npower, d. h. unser britisches Erzeugungs- und Vertriebsgeschäft mit Ausnahme der von RWE Innogy verantworteten Stromproduktion aus erneuerbaren Energien.
- **Zentral- und Osteuropa:** In diesem Unternehmensbereich haben wir unsere Gesellschaften in Polen, Ungarn, Tschechien und der Slowakei gebündelt. In Polen konzentrieren wir uns auf den Stromvertrieb und das Stromverteilstromnetz, in Ungarn zusätzlich auf die Braunkohleverstromung, die von unserer Tochtergesellschaft Mátra verantwortet wird. Mátra gehörte vor der Reorganisation zu RWE Power. Über Minderheitsbeteiligungen sind wir in Ungarn auch im Gasvertrieb und in der Wasserversorgung tätig. In Tschechien betreiben wir in erster Linie Gasgeschäft. Unsere dortigen Aktivitäten umfassen den regionalen Vertrieb, die Verteilung, den überregionalen Transport, den Transit und die Speicherung. In der Slowakei sind wir über unsere Minderheitsbeteiligung an VSE im Stromnetz- und Stromendkunden-Geschäft aktiv sowie über RWE Gas Slovensko im Gasvertrieb.

- Erneuerbare Energien: Der Bereich umfasst alle Aktivitäten der auf Strom- und Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen spezialisierten RWE Innogy. Wie bereits erwähnt, weisen wir hier ab 2010 auch die Stromproduktion der Windkraftanlagen von Essent aus.
- Upstream Gas & Öl: Dieses Segment beinhaltet das Geschäft der RWE Dea. Das Unternehmen fördert Gas und Öl. Regionale Schwerpunkte sind Europa und Nordafrika.
- Trading / Gas Midstream: Unter dieser Position berichten wir über RWE Supply & Trading einschließlich der Handelsaktivitäten von Essent. Neben dem Energiehandel und dem Gas-Midstream-Geschäft zeigen wir hier auch das Vertriebsgeschäft mit großen deutschen Industrie- und Geschäftskunden, das die RWE Key Account verantwortete, bevor sie 2009 auf RWE Supply & Trading verschmolzen wurde.

Unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ haben wir u. a. Amprion (früher: RWE Transportnetz Strom) und die für den Verkauf vorgesehene Thyssengas (früher: RWE Transportnetz Gas) erfasst. Darin ebenfalls enthalten sind die Konzernholding RWE AG, unsere internen Dienstleister RWE Service, RWE IT und RWE Consulting sowie die zum 1. Januar 2010 gegründete RWE Technology.



# GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Stromaufkommen der Unternehmensbereiche Januar – März	Deutschland <sup>1</sup>		Niederlande / Belgien		Großbritannien		Zentral- und Osteuropa		Erneuerbare Energien		RWE-Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Mrd. kWh												
Eigenerzeugung	43,8	39,9	4,3	–	9,0	9,0	1,6	1,3	1,7	1,2	60,4	51,4
Braunkohle	17,0	17,1	–	–	–	–	1,5	1,2	–	–	18,5	18,3
Steinkohle	11,2	9,8	1,7	–	3,7	5,2	–	–	–	–	16,6	15,0
Kernenergie	11,3	9,9	–	–	–	–	–	–	–	–	11,3	9,9
Gas	3,5	2,4	2,1	–	5,3	3,6	0,1	0,1	0,1	–	11,1	6,1
Erneuerbare Energien	0,3	0,3	0,5	–	–	–	–	–	1,6	1,2	2,4	1,5
Pumpwasser, Öl, Sonstige	0,5	0,4	–	–	–	0,2	–	–	–	–	0,5	0,6
Konzernexterner Strombezug	6,0	8,1	2,0 <sup>2</sup>	–	5,7 <sup>2</sup>	5,3 <sup>2</sup>	5,7 <sup>2</sup>	5,7 <sup>2</sup>	–	–	26,4 <sup>3</sup>	31,1 <sup>3</sup>
<b>Gesamt</b>	<b>49,8</b>	<b>48,0</b>	<b>6,3</b>	<b>–</b>	<b>14,7</b>	<b>14,3</b>	<b>7,3</b>	<b>7,0</b>	<b>1,7</b>	<b>1,2</b>	<b>86,8</b>	<b>82,5</b>

1 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im ersten Quartal 2010 waren dies 7,4 Mrd. kWh, davon 6,9 Mrd. kWh aus Steinkohle.

2 Der ausgewiesene Strombezug erfolgt nahezu vollständig (Großbritannien) oder teilweise über unser Handelsgeschäft.

3 Inkl. Bezugsmengen von RWE Supply & Trading und von Gesellschaften, die wir unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfassen (im Wesentlichen Amprion)

## Stromerzeugung um 18 % gestiegen

Im ersten Quartal 2010 hat der RWE-Konzern 60,4 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres verzeichneten wir einen Anstieg um 18 %. Eigenerzeugung und Fremdbezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 86,8 Mrd. kWh. Hier lagen wir um 5 % über dem Vergleichswert für 2009. Im Berichtszeitraum entfielen 31 % der Stromproduktion auf Braunkohle, 27 % auf Steinkohle, 19 % auf Kernenergie und 18 % auf Gas. Der Anteil der erneuerbaren Energien betrug 4 %.

- Deutschland: Der Unternehmensbereich Deutschland produzierte 43,8 Mrd. kWh Strom. Bezogen auf den Konzern entspricht das einem Anteil von 73 %. Neben der deutschen Produktion von RWE Power sind hier kleinere Mengen von Regionalgesellschaften erfasst. Eingeschlossen ist auch die Erzeugung von Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Verträge verfügen können. Die deutsche Stromproduktion aus regenerativen Quellen weisen wir dagegen größtenteils im Segment Erneuerbare Energien aus. Gegenüber dem ersten Quartal 2009 ist die Erzeugung des Unternehmensbereichs Deutschland um 10 % gestiegen, u. a. weil sich die Marktbedingungen für unsere Gas- und Steinkohlekraftwerke verbessert haben. Daneben profitierten wir von einer etwas höheren Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Biblis. Block A hatte von Ende Februar 2009 bis Mitte März 2010 stillgestanden, Block B von Ende Januar bis Ende November 2009. Hinzu kam, dass Biblis B im Berichtszeitraum in Volllast gefahren wurde, im Vorjahresquartal dagegen aus technischen Gründen nur in Teillast.
- Niederlande / Belgien: Die Stromproduktion von Essent belief sich auf 4,3 Mrd. kWh. Da wir den niederländischen Versorger zum 30. September 2009 erstkonsolidiert haben, weisen wir für das Vorjahresquartal noch keine Erzeugung aus.

- Großbritannien: RWE npower steuerte 9,0 Mrd. kWh zur Stromproduktion bei und damit ebenso viel wie im Vorjahreszeitraum. Wie bereits auf Seite 10 dargestellt, haben sich die Marktbedingungen für Steinkohlekraftwerke in Großbritannien erheblich verschlechtert, die für Gaskraftwerke dagegen verbessert. Dies spiegelte sich in der Auslastung der Anlagen von RWE npower wider.
- Zentral- und Osteuropa: Die hier produzierten Mengen belaufen sich auf 1,6 Mrd. kWh und stammen im Wesentlichen vom ungarischen Braunkohleverstromer Mátra. Wegen verbesserter Kraftwerksverfügbarkeit haben sie sich stark erhöht. Im ersten Quartal 2009 hatte einer unserer Braunkohleblöcke revisionsbedingt zeitweise stillgestanden.
- Erneuerbare Energien: Der Unternehmensbereich produzierte 1,7 Mrd. kWh Strom, der nahezu ausschließlich aus regenerativen Quellen stammte. Gegenüber 2009 ist das ein Anstieg um 42 %, der u. a. darauf beruht, dass wir in diesem Segment seit dem 1. Januar 2010 auch die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen der niederländischen Essent ausweisen. Auch die Erstkonsolidierung von Danta de Energías schlug positiv zu Buche. Im Mai 2009 hatten wir unsere Beteiligung an dem spanischen Windparkbetreiber von 49,33 % auf 98,65 % aufgestockt. Daneben trug organisches Wachstum zum Produktionsanstieg bei. Beispielsweise ist im Dezember 2009 der britische Offshore-Windpark Rhyl Flats mit 90 MW Gesamtkapazität ans Netz gegangen.

Zusätzlich zur Eigenerzeugung beziehen wir Strom von konzernexternen Anbietern. Diese Bezüge summierten sich auf 26,4 Mrd. kWh (Vorjahr: 31,1 Mrd. kWh). Darin enthalten ist auch Strom, der nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von Dritten in das RWE-Netz eingespeist wurde.

#### **Gas- und Ölproduktion unter Vorjahresniveau**

Unsere Upstream-Gesellschaft RWE Dea förderte im Berichtszeitraum 841 Mio. m<sup>3</sup> Gas und 577 Tsd. m<sup>3</sup> Öl. Umgerechnet in Öläquivalente summierte sich die Produktion auf 1.391 Tsd. m<sup>3</sup> (8,7 Mio. Barrel) und lag damit um 8 % unter dem Vergleichswert für 2009 (9,5 Mio. Barrel). Die Gasförderung verringerte sich um 5 %. In unseren deutschen und britischen Konzessionsgebieten verzeichneten wir einen natürlichen Förderabfall durch die Ausschöpfung bestehender Reserven. Gegenläufig wirkte die Aufnahme zusätzlicher Produktionsbohrungen im niedersächsischen Feld Völkersen. Außerdem starteten wir die Fördertätigkeit in einem neu erschlossenen Gasfeld in der britischen Nordsee. Beim Rohöl blieben die Volumina um 11 % hinter dem Vorjahresniveau zurück. Auch hier machte sich die fortschreitende Reservenausschöpfung bemerkbar, besonders in unserem deutschen Erdölfeld Mittelplate und an Produktionsstandorten im Golf von Suez (Ägypten). Maßnahmen zur Verbesserung der Förderausbeute und die Aufnahme der Produktion in einem dänischen Feld konnten die Mengeneinbußen bisher noch nicht ausgleichen.

### Stromabsatz um 5 % über Vorjahr

Im ersten Quartal 2010 haben wir 81,4 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Ausschlaggebend dafür sind Netzverluste sowie der Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken. Gegenüber dem Vorjahresquartal sind unsere Stromlieferungen um 5 % gestiegen. Hauptgrund ist die erstmalige Einbeziehung von Essent.

Außenabsatz Strom Januar – März in Mrd. kWh	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Stromhandel		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Deutschland	8,4	8,2	6,9	6,6	14,1	13,8	–	–	29,4	28,6
Niederlande / Belgien	4,6	–	1,5	–	–	–	–	–	6,1	–
Großbritannien	5,9	6,0	8,1	7,7	–	–	–	–	14,0	13,7
Zentral- und Osteuropa	2,2	2,6	2,7	2,2	1,8	1,4	–	–	6,7	6,2
Trading / Gas Midstream	–	–	6,3	6,7	–	–	8,9	10,9	15,2	17,6
<b>RWE-Konzern<sup>1</sup></b>	<b>21,2</b>	<b>17,1</b>	<b>25,5</b>	<b>23,5</b>	<b>25,8</b>	<b>25,9</b>	<b>8,9</b>	<b>10,9</b>	<b>81,4</b>	<b>77,4</b>

1 Inkl. Absatz des Unternehmensbereichs Erneuerbare Energien und von Gesellschaften, die unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfasst sind (im Wesentlichen Amprion)

- Deutschland: Der Unternehmensbereich setzte 29,4 Mrd. kWh Strom ab, 3 % mehr als im Vergleichszeitraum 2009. Wegen der konjunkturellen Erholung stieg der Verbrauch unserer Industrie- und Geschäftskunden. Daneben hatte der kalte Winter zur Folge, dass Nutzer von Elektrospeicherheizungen mehr Strom benötigten. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben erhöhten sich daher die Liefermengen. Allerdings verkleinerte sich unser Kundenstamm in diesem Segment. Dies steht u. a. im Zusammenhang mit dem Erwerb von 24,9 % an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH im August 2009. Im Zuge der Transaktion wurden Vertriebs- und Netzaktivitäten der früheren RWE Rhein-Ruhr in die Stadtwerke eingebracht. Durch die Entkonsolidierung dieser Geschäftsteile werden 80 Tsd. Kunden nicht mehr erfasst. Lässt man solche Sondereffekte außer Betracht, hat sich die Zahl der vom Unternehmensbereich Deutschland versorgten Privathaushalte und kleinen Gewerbebetriebe leicht erhöht: Zum 31. März 2010 waren es 6.833 Tsd. und damit 69 Tsd. mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr.
- Niederlande / Belgien: Essent verkaufte im ersten Quartal 6,1 Mrd. kWh Strom. Zum 31. März 2010 versorgte Essent 2.310 Tsd. Kunden mit Strom, davon 2.147 Tsd. in den Niederlanden und 163 Tsd. in Belgien.
- Großbritannien: Die Stromlieferungen von RWE npower summierten sich auf 14,0 Mrd. kWh. Sie waren 2 % höher als 2009. Besonders bei Industrie- und Geschäftskunden konnten wir zulegen. Basis dafür waren Kundengewinne. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben mussten wir trotz positiver Witterungseffekte Mengeneinbußen hinnehmen, weil sich unsere Marktposition wegen des scharfen Preiswettbewerbs verschlechterte. Die Zahl der Stromkunden hat sich in diesem Segment gegenüber dem 31. März 2009 um 191 Tsd. auf 4.009 Tsd. verringert.

- Zentral- und Osteuropa: Hier stieg unser Stromabsatz um 8 % auf 6,7 Mrd. kWh, u. a. wegen der konjunkturellen Erholung. In Ungarn und Polen haben wir Geschäftskunden hinzugewonnen. Auch im Vertrieb an Privathaushalte und kleine Gewerbebetriebe verbesserte sich unsere Marktposition. Zum 31. März versorgten wir in diesem Segment 2.203 Tsd. (Ungarn) bzw. 897 Tsd. (Polen) Stromkunden, 35 Tsd. bzw. 13 Tsd. mehr als ein Jahr zuvor.
- Trading / Gas Midstream: Die externen Stromlieferungen summierten sich auf 15,2 Mrd. kWh. Damit waren sie 14 % niedriger als im Vergleichszeitraum. Hintergrund ist, dass RWE Supply & Trading verstärkt Strom an konzerneigene Vertriebsgesellschaften abgesetzt hat.

Außenabsatz Gas Januar – März in Mrd. kWh	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Deutschland	12,0	11,2	7,9	7,2	20,6	21,8	40,5	40,2
Niederlande / Belgien	32,3	–	15,4	–	–	–	47,7	–
Großbritannien	20,1	19,5	1,9	2,4	–	–	22,0	21,9
Zentral- und Osteuropa	16,7	17,4	10,3	9,4	3,5	6,5	30,5	33,3
Upstream Gas & Öl	–	–	0,6	1,2	5,6	5,2	6,2	6,4
Trading / Gas Midstream	–	–	5,2	4,7	8,4	2,6	13,6	7,3
<b>RWE-Konzern<sup>1</sup></b>	<b>81,1</b>	<b>52,9</b>	<b>41,3</b>	<b>33,2</b>	<b>38,1</b>	<b>36,1</b>	<b>160,5</b>	<b>122,2</b>

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte wegen geänderter Kundenzuordnung. Der im ersten Quartal 2009 erzielte Absatz der RWE Energy Nederland ist in der Position „Sonstige, Konsolidierung“ enthalten.

### Gaslieferungen um ein Drittel gestiegen

Der Gasabsatz hat sich um 31 % auf 160,5 Mrd. kWh erhöht. Ohne den Effekt aus der Erstkonsolidierung von Essent blieb er nahezu unverändert. RWE Supply & Trading vermarktete deutlich mehr Gas konzernextern als im Vorjahreszeitraum. Daneben profitierten wir vom höheren Heizwärmebedarf der Privathaushalte, während Kundenverluste in Tschechien gegenläufig wirkten.

- Deutschland: Der Unternehmensbereich verkaufte 40,5 Mrd. kWh Gas. Das ist etwas mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben profitierten wir vom erläuterten Witterungseffekt. Außerdem konnten wir hier unsere Marktposition ausbauen. Unsere vollkonsolidierten deutschen Gasvertriebsgesellschaften versorgten zum 31. März insgesamt 1.080 Tsd. Haushalts- und Gewerbekunden mit Gas, 53 Tsd. mehr als ein Jahr zuvor. Auch im Geschäft mit Industrie- und Geschäftskunden verzeichneten wir Akquiseerfolge. Zuzuordnen ist das u. a. dem ostdeutschen Regionalversorger enviaM, der sein Gasgeschäft ausbaut. Mengenrückgänge verzeichneten wir dagegen im Segment der Weiterverteiler. Hier haben einige unserer Kunden den Anbieter gewechselt oder decken einen größeren Teil ihres Bedarfs bei Wettbewerbern.
- Niederlande / Belgien: Essent steuerte 47,7 Mrd. kWh zum Gasabsatz des RWE-Konzerns bei. Ende März 2010 versorgte das Unternehmen 1.971 Tsd. Kunden mit Gas, davon 1.915 Tsd. in den Niederlanden und 56 Tsd. in Belgien.

- Großbritannien: Trotz der kalten Witterung blieben die Gaslieferungen von RWE npower mit 22,0 Mrd. kWh nahezu unverändert. Unsere Marktposition hat sich wegen des scharfen Preiswettbewerbs etwas verschlechtert. Dies betrifft vor allem das Geschäft mit Industrieunternehmen. Aber auch im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben hat sich die Kundenzahl verringert: Zum Bilanzstichtag lag sie bei 2.593 Tsd. und war damit um 81 Tsd. niedriger als Ende März 2009; 2.225 Tsd. Kunden bezogen sowohl Strom als auch Gas von RWE npower.
- Zentral- und Osteuropa: Hier sank der Gasabsatz um 8 % auf 30,5 Mrd. kWh. In Tschechien haben einige unserer Großkunden den Anbieter gewechselt oder decken nicht mehr ihren gesamten Gasbedarf bei uns. Dies betraf im Wesentlichen das Segment der Weiterverteiler. Absatzeinbußen verzeichneten wir auch im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben, wo sich die Kundenzahl um 22 Tsd. auf 2.125 Tsd. verringerte. Positiv wirkte, dass wir jetzt auch in der Slowakei Gas vermarkten. Unsere im Juli 2008 gegründete Vertriebstochter RWE Gas Slovensko lieferte im Berichtszeitraum 2,7 Mrd. kWh an Geschäftskunden. Im ersten Quartal 2009 waren es 0,6 Mrd. kWh gewesen.
- Upstream Gas & Öl: RWE Dea setzte 6,2 Mrd. kWh Gas an konzernfremde Kunden ab. Der Vorjahreswert wurde damit um 3 % unterschritten. Dies ergibt sich aus der rückläufigen Gasförderung.
- Trading / Gas Midstream: RWE Supply & Trading kam auf einen Außenabsatz von 13,6 Mrd. kWh. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Gasbeschaffung für Gesellschaften des RWE-Konzerns und erzielt daher überwiegend Innenabsatz. Bei den konzernexternen Verkäufen handelt es sich zum einen um Lieferungen an große Industrie- und Geschäftskunden. Zum anderen sind dies überschüssige Bezugsmengen, die wir direkt an Weiterverteiler oder über Großhandelsmärkte absetzen. Im letztgenannten Fall werden die Mengen – ähnlich wie beim Strom – nicht im Absatz erfasst. Der Anteil der direkten Verkäufe an Weiterverteiler ist zuletzt stark angestiegen. Dies trug dazu bei, dass der Außenabsatz der RWE Supply & Trading wesentlich höher ausfiel als im Vorjahresquartal. Zurückführen lässt sich der Mengenanstieg auch darauf, dass wir das Key-Account-Geschäft der Handelsgesellschaften von Essent nun im Segment Trading / Gas Midstream ausweisen.

<b>Außenumsatz</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Deutschland	5.630	6.023	-6,5	19.386
Erzeugung	233	265	-12,1	1.056
Vertrieb und Verteilnetze	5.397	5.758	-6,3	18.330
Niederlande / Belgien	2.076	–	–	1.799
Großbritannien	2.418	2.593	-6,7	7.843
Zentral- und Osteuropa	1.685	1.825	-7,7	5.254
Erneuerbare Energien	103	82	25,6	245
Upstream Gas & Öl	344	340	1,2	1.208
Trading / Gas Midstream	2.121	1.969	7,7	6.937
Sonstige, Konsolidierung	890	1.684	-47,1	5.069
<b>RWE-Konzern</b>	<b>15.267</b>	<b>14.516</b>	<b>5,2</b>	<b>47.741</b>
Davon:				
Stromerlöse	8.511	8.260	3,0	31.225
Direkte Stromsteuer	371	258	43,8	1.041
Gaserlöse	5.601	5.394	3,8	12.443
Ölerlöse	241	152	58,6	1.024

### Außenumsatz um 5 % verbessert

Der RWE-Konzern erwirtschaftete im ersten Quartal 2010 einen Außenumsatz von 15.267 Mio. €. Wir lagen damit um 5 % über dem Vorjahreswert. Maßgeblich dafür war die Erstkonsolidierung von Essent, während rückläufige Preise im Gasvertrieb gegenläufig wirkten. Wechselkurseffekte hatten positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Unsere wichtigste Auslandswährung, das britische Pfund, verteuerte sich gegenüber dem Euro: Im ersten Quartal 2010 mussten für ein Pfund durchschnittlich 1,13 € bezahlt werden; im Vorjahr waren es 1,10 € gewesen. Die tschechische Krone, der ungarische Forint und der polnische Zloty notierten ebenfalls stärker, während sich der US-Dollar von 0,77 auf 0,73 € verbilligte. Bereinigt um wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse, hat sich der Umsatz um 11 % verringert.

- Deutschland: Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs belief sich auf 5.630 Mio. €. Gegenüber 2009 war er um 7 % rückläufig. Zuzuordnen ist das dem Gasgeschäft. Hier sind die Erlöse um 27 % auf 1.470 Mio. € gesunken. Unsere deutschen Regionalversorger haben 2009 mehrfach die Preise gesenkt. Damit wurden Vorteile aus rückläufigen Beschaffungskosten an die Kunden weitergegeben. Die Stromerlöse erhöhten sich um 5 % auf 3.770 Mio. €, vor allem wegen der erläuterten Absatzsteigerungen.
- Niederlande / Belgien: Der neue Bereich setzte 2.076 Mio. € um. Davon entfielen 517 Mio. € auf das Strom- und 1.492 Mio. € auf das Gasgeschäft.

- Großbritannien: Bei RWE npower ging der Außenumsatz um 7 % auf 2.418 Mio. € zurück. Rechnet man Wechselkurseffekte heraus, ist der Umsatz um 9 % gesunken. Die Stromerlöse betragen 1.444 Mio. €. Sie lagen um 11 % unter dem Vorjahresniveau, wechselkursbereinigt um 13 %. Dazu trug der erläuterte Absatzrückgang bei. Hauptgrund aber waren Preiseffekte: RWE npower hatte zum 31. März 2009 die Tarife für Haushaltskunden um durchschnittlich 8 % gesenkt. Der Gasumsatz fiel mit 853 Mio. € etwas niedriger aus als im Vergleichszeitraum 2009. Auf Pfund-Basis war er um 4 % rückläufig, u. a. wegen Preissenkungen im Geschäft mit Industrie- und Geschäftskunden. Im Segment der Privat- und Gewerbekunden hat RWE npower den Gastarif um durchschnittlich 7 % ermäßigt. Da dies erst zum 26. März 2010 geschah, spielte es für die Umsatzentwicklung im ersten Quartal keine wesentliche Rolle.
- Zentral- und Osteuropa: Die konzernexternen Erlöse lagen mit 1.685 Mio. € um 8 % unter Vorjahr. Ohne Wechselkurseinflüsse sind sie um 17 % gesunken. Zuzuordnen ist das dem Gasgeschäft, das einen Außenumsatz von 987 Mio. € erbrachte. Damit blieben wir um 19 % hinter dem Vorjahreswert zurück, währungsbereinigt sogar um 27 %. Den Ausschlag dafür gaben die erwähnten Mengeneinbußen in Tschechien. Demgegenüber sind die Stromerlöse um 16 % auf 674 Mio. € gestiegen. Rechnet man den Wechselkurseinfluss heraus, ergibt sich ein Anstieg um 3 %, der hauptsächlich auf Absatzsteigerungen zurückzuführen ist.
- Erneuerbare Energien: Der Außenumsatz verbesserte sich um 26 % auf 103 Mio. €. Hauptgrund ist, dass wir in dem Bereich erstmals die Windstromerlöse von Essent ausweisen. Diese betragen 21 Mio. €. Die Erstkonsolidierung von Danta de Energías und die Inbetriebnahme neuer Windparks brachten ebenfalls zusätzlichen Umsatz. Dämpfenden Einfluss hatte auch das im Vorjahresvergleich niedrigere Preisniveau an den Strom-Großhandelsmärkten. Dies betraf im Wesentlichen unsere Laufwasserkraftwerke in Deutschland und unsere Windkraftanlagen in Spanien.
- Upstream Gas & Öl: Hier ist der Außenumsatz geringfügig auf 344 Mio. € gestiegen. RWE Dea setzte ihre Rohölförderung zu wesentlich höheren Dollar-Preisen ab als im Vorjahr. Dadurch, dass die US-Währung gegenüber dem Euro abwertete, wurde dieser Effekt etwas abgeschwächt. Dämpfend wirkte auch, dass wir wesentlich niedrigere Gaspreise erzielen als 2009 und dass sich der Öl- und Gasabsatz verringerte.
- Trading / Gas Midstream: Der Außenumsatz betrug 2.121 Mio. € und war damit 8 % höher als im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich dafür ist die erstmalige Einbeziehung der Erlöse aus dem Handelsgeschäft von Essent.

<b>Innenumsatz</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Deutschland	3.732	3.744	-0,3	14.587
Erzeugung	2.766	2.673	3,5	9.804
Vertrieb und Verteilnetze	966	1.071	-9,8	4.783
Niederlande / Belgien	109	–	–	158
Großbritannien	2	2	–	11
Zentral- und Osteuropa	116	126	-7,9	465
Erneuerbare Energien	53	41	29,3	138
Upstream Gas & Öl	42	94	-55,3	262
Trading / Gas Midstream	6.611	6.769	-2,3	19.308

<b>Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit <sup>1</sup>	2.652	2.885	-8,1	7.326
+ Betriebliches Beteiligungsergebnis	90	67	34,3	321
+ Neutrales Beteiligungsergebnis	1	96	–	-59
- Neutrales Ergebnis (inkl. neutrales Beteiligungsergebnis)	244	-424	–	-498
Betriebliches Ergebnis	2.987	2.624	13,8	7.090
+ Betriebliche Abschreibungen	587	466	26,0	2.075
<b>EBITDA</b>	<b>3.574</b>	<b>3.090</b>	<b>15,7</b>	<b>9.165</b>

1 Siehe Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 40

<b>EBITDA</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Deutschland	2.087	1.940	7,6	5.811
Erzeugung	1.294	1.161	11,5	3.889
Vertrieb und Verteilnetze	793	779	1,8	1.922
Niederlande / Belgien	346	–	–	277
Großbritannien	274	236	16,1	445
Zentral- und Osteuropa	509	372	36,8	1.285
Erneuerbare Energien	64	35	82,9	126
Davon: Windaktivitäten von Essent	18	–	–	–
Upstream Gas & Öl	204	167	22,2	437
Trading / Gas Midstream	90	362	-75,1	986
Davon: Handelsgeschäft von Essent	87	–	–	–
Sonstige, Konsolidierung	–	-22	–	-202
<b>RWE-Konzern</b>	<b>3.574</b>	<b>3.090</b>	<b>15,7</b>	<b>9.165</b>



<b>Betriebliches Ergebnis</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Deutschland	1.828	1.700	7,5	4.780
Erzeugung	1.173	1.055	11,2	3.428
Vertrieb und Verteilnetze	655	645	1,6	1.352
Niederlande / Belgien	281	–	–	180
Großbritannien	227	192	18,2	247
Zentral- und Osteuropa	447	322	38,8	1.055
Erneuerbare Energien	30	20	50,0	56
Davon: Windaktivitäten von Essent	6	–	–	–
Upstream Gas & Öl	128	107	19,6	203
Trading / Gas Midstream	88	362	-75,7	985
Davon: Handelsgeschäft von Essent	86	–	–	–
Sonstige, Konsolidierung	-42	-79	46,8	-416
<b>RWE-Konzern</b>	<b>2.987</b>	<b>2.624</b>	<b>13,8</b>	<b>7.090</b>

#### Betriebliches Ergebnis um 14 % über Vorjahr

Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich im ersten Quartal 2010 weiter verbessert. Das EBITDA stieg um 16 % auf 3.574 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um 14 % auf 2.987 Mio. €. Maßgeblich dafür war die erstmalige Einbeziehung von Essent. Ohne Konsolidierungs- und Währungseffekte war unsere Ertragslage stabil. RWE Supply & Trading blieb erwartungsgemäß weit hinter dem hohen Vorjahresergebnis zurück, während alle anderen Unternehmensbereiche zulegen konnten. Für das Gesamtjahr gehen wir unverändert davon aus, dass sich das EBITDA des RWE-Konzerns um 5 bis 10 % verbessern wird. Beim betrieblichen Ergebnis erwarten wir ein Plus von ca. 5 %.

- Deutschland: Der Unternehmensbereich erzielte ein betriebliches Ergebnis von 1.828 Mio. €. Gegenüber 2009 ist das ein Anstieg um 8%. In den beiden Geschäftsfeldern „Erzeugung“ und „Vertrieb und Verteilnetze“ zeigten sich folgende Entwicklungen:

**Erzeugung:** Das betriebliche Ergebnis aus unserer deutschen Stromproduktion verbesserte sich um 11 % auf 1.173 Mio. €, obwohl wir unsere Erzeugung zu niedrigeren Marktnotierungen absetzten als im Vorjahr. Wir profitierten von preisbedingten Entlastungen im Brennstoffeinkauf. Sie beliefen sich auf 212 Mio. € bei Steinkohle und 20 Mio. € bei Kraftwerksgas. Unser Aufwand aus der Unterausstattung mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten war mit 183 Mio. € deutlich niedriger als im Vergleichszeitraum 2009 (284 Mio. €). Auch die höhere Stromproduktion des Kernkraftwerks Biblis schlug positiv zu Buche (97 Mio. €). Dagegen führten Veränderungen der Kernenergie- und Bergbaurückstellungen im Saldo zu Belastungen.

**Vertrieb und Verteilnetze:** Das betriebliche Ergebnis stieg hier um 2 % auf 655 Mio. €. Im Vertriebsgeschäft profitierten wir vom Einfluss der Witterung auf den Gasabsatz, erwirtschafteten allerdings schwächere Strommargen. Im Netzbereich führte das kalte Wetter dazu, dass Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen verschoben wurden und deshalb weniger Aufwendungen dafür anfielen. Allerdings hatten wir Belastungen aus der sogenannten Mehrerlösabschöpfung: Nach Auffassung der Bundesnetzagentur haben die Netzbetreiber in der Anfangsphase der Regulierung (2005 bis 2007) zu hohe Erlöse vereinnahmt. Diese müssen sie ab 2010 über entsprechend verringerte Netzentgelte erstatten.

- Niederlande / Belgien: Der neue Bereich erwirtschaftete im ersten Quartal ein betriebliches Ergebnis von 281 Mio. €, das aber wegen typischer saisonaler Einflüsse nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden darf. Besonders im Gasgeschäft erzielte Essent hohe Erträge. Dazu trug die kühle Witterung bei.
- Großbritannien: Bei RWE npower verbesserte sich das betriebliche Ergebnis um 18 % auf 227 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte ergab sich ein Plus von 15 %. Der Ergebnisanstieg stammt im Wesentlichen aus dem Endkundengeschäft. Hier profitierten wir von den erläuterten Witterungseffekten. Außerdem haben sich wegen rückläufiger Einkaufspreise die Gasmargen verbessert. Da wir Ende März 2010 unsere Gastarife für Haushalte abgesenkt haben, wird sich dieser Effekt allerdings im Gesamtjahr abschwächen. Im Stromvertrieb spürten wir die Belastungen aus der Preissenkung Ende März 2009. Die Erzeugungssparte von RWE npower schloss deutlich unter Vorjahr ab. Verschlechterte Marktbedingungen für unsere Steinkohlekraftwerke führten zu Ergebniseinbußen, die durch Mehrproduktion der Gaskraftwerke nicht kompensiert werden konnten. Der Aufwand für den Zukauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten sank von 27 Mio. € auf 7 Mio. €. Um die Ertragslage zu stabilisieren, hat RWE npower im vergangenen Jahr Einschnitte auf der Kostenseite vorgenommen. Auch für das erste Quartal 2010 brachte dies positive Ergebniseffekte, da die Maßnahmen im Vergleichszeitraum des Vorjahres größtenteils noch nicht umgesetzt waren.
- Zentral- und Osteuropa: Hier konnten wir das betriebliche Ergebnis um 39 % auf 447 Mio. € steigern. Dazu haben u. a. Wechselkurseffekte beigetragen. Währungsbereinigt ergibt sich ein Plus von 28 %, das größtenteils aus unserem Gasgeschäft in Tschechien stammt: Niedrigere Beschaffungskosten brachten unseren regionalen Vertriebsgesellschaften Entlastungen. Allerdings verzeichneten wir in Tschechien auch Ergebniseinbußen durch rückläufigen Gasabsatz im Großkundengeschäft und gesunkene Transiterlöse. Die Ertragslage im ungarischen und polnischen Stromvertrieb verbesserte sich, u. a. wegen leichter Absatzsteigerungen. In Ungarn trugen auch günstigere Bezugskonditionen dazu bei, in Polen höhere Verkaufspreise.
- Erneuerbare Energien: Das betriebliche Ergebnis des Bereichs erhöhte sich um 10 Mio. € auf 30 Mio. €. Die erstmals hier ausgewiesenen Windkraftaktivitäten von Essent trugen mit 6 Mio. € dazu bei; wegen des niedrigen Windaufkommens in Deutschland und den Niederlanden fiel ihr Ergebnis aber außergewöhnlich schwach aus. Auch die Erstkonsolidierung von Danta de Energías und die Inbetriebnahme des Windparks Rhyl Flats brachten zusätzliche Erträge. Belastungen resultierten aus dem umfangreichen Investitionsprogramm von RWE Innogy, da es mit Vorlaufkosten und zusätzlichem Personalbedarf verbunden ist. Daneben führte das niedrigere Strompreisniveau zu Ergebniseinbußen.
- Upstream Gas & Öl: RWE Dea konnte das Ergebnis um 20 % auf 128 Mio. € steigern. Basis dafür waren höhere realisierte Ölpreise. Hinzu kamen Entlastungen durch gesunkenen Explorationsaufwand in Nordafrika. In Deutschland verringerten sich zudem die Förderabgaben sowie die Förder- und Betriebskosten. Dem standen negative Ergebniseinflüsse aus dem Rückgang der realisierten Gaspreise und aus niedrigeren Produktionsmengen gegenüber.

- Trading / Gas Midstream: Das betriebliche Ergebnis der RWE Supply & Trading liegt mit 88 Mio. € deutlich unter dem hohen Vorjahreswert (362 Mio. €), obwohl es erstmals Erträge aus den Handelsaktivitäten von Essent enthält (86 Mio. €). Der Rückgang ist dem – 2009 noch ungewöhnlich ergebnisstarken – Gas-Midstream-Geschäft zuzuordnen. Hier war die Ertragslage 2010 dadurch belastet, dass die Absatzpreise für Gas teilweise wesentlich stärker gesunken sind als die Beschaffungskosten. Dies hatte u. a. zur Folge, dass wir Abschreibungen auf unsere Gasspeicherbestände in Tschechien vornehmen mussten. Im Handelsgeschäft der RWE Supply & Trading war die Performance ähnlich gut wie im Vorjahr.

### Überleitung zum Nettoergebnis: Negative Einmaleffekte

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis ist durch Sondereinflüsse im Zusammenhang mit Commodity-Derivaten geprägt, die im Saldo zu erheblichen Belastungen führten. Positive Effekte aus Rückstellungsanpassungen und einem verbesserten Finanzergebnis konnten das nicht ausgleichen. Folge ist, dass sich das Nettoergebnis verringerte.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2009
Veräußerungsgewinne	-3	4	-7	35
Firmenwertabschreibungen	-	-	-	-
Ergebniseffekte aus Commodity-Derivaten	-443	382	-825	720
Restrukturierungen, Sonstige	202	38	164	-257
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>-244</b>	<b>424</b>	<b>-668</b>	<b>498</b>

Belastungen traten vor allem im neutralen Ergebnis auf, das sich um 668 Mio. € auf -244 Mio. € verschlechterte. Im Einzelnen zeigte sich folgendes Bild:

- Beteiligungsveräußerungen führten zu unwesentlichen Verlusten in Höhe von 3 Mio. €. Im Vorjahr hatten wir Gewinne erzielt, die ebenfalls geringfügig waren (4 Mio. €).
- Aus der bilanziellen Erfassung von Geschäften mit Commodity-Derivaten ergaben sich Belastungen in Höhe von 443 Mio. €, nachdem im Vergleichszeitraum Gewinne von 382 Mio. € angefallen waren. Gemäß IFRS sind bestimmte Derivate, die der Absicherung von Terminkontrakten (Grundgeschäften) dienen, mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren, während die (genau umgekehrt reagierenden) Grundgeschäfte erst später bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Dadurch entstehen kurzfristige Ergebniseffekte, die sich im Laufe der Zeit wieder aufheben. Die Derivate betrafen im Wesentlichen Gas-terminverkäufe im deutschen Vertriebsgeschäft und bei RWE Supply & Trading. Das neutrale Ergebnis wurde außerdem dadurch belastet, dass wir unsere deutschen Gasbezugsverträge ab 2010 nicht mehr als schwebende Geschäfte, sondern mit ihrem Marktwert (Fair Value) bilanzieren. Die stark gestiegene Liquidität im Gasmarkt erlaubt es uns, die sich aus den langfristigen Bezugsverträgen ergebenden Chancen und Risiken durch entsprechende Handelsgeschäfte zu nutzen bzw. zu begrenzen. Vor diesem Hintergrund war die bilanzielle Umstellung erforderlich.

- Das unter „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis erhöhte sich um 164 Mio. € auf 202 Mio. €, insbesondere wegen der Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Die planmäßige Abschreibung auf den Kundenstamm von RWE npower belief sich wie im Vorjahr auf 63 Mio. €. Anders als früher weisen wir im neutralen Ergebnis keine Erträge aus Veränderungen der Kernenergie- und Bergbaurückstellungen aus. Diese sind ab 2010 im betrieblichen Ergebnis des deutschen Erzeugungsgeschäfts erfasst.

<b>Finanzergebnis</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2009
Zinserträge	104	178	-74	589
Zinsaufwendungen	-303	-292	-11	-1.224
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-199</b>	<b>-114</b>	<b>-85</b>	<b>-635</b>
Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen	-218	-221	3	-957
Übriges Finanzergebnis	15	-175	190	-398
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-402</b>	<b>-510</b>	<b>108</b>	<b>-1.990</b>

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 108 Mio. € auf -402 Mio. €. Seine Einzelpositionen haben sich folgendermaßen verändert:

- Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 85 Mio. € auf -199 Mio. €. Dies ergibt sich aus unseren Wachstumsinvestitionen und der Essent-Akquisition. Den erhöhten Finanzbedarf haben wir u. a. durch Begebung von Anleihen und den Verkauf von Wertpapieren gedeckt. Dadurch stiegen die Zinsaufwendungen und sanken die Zinserträge.
- Die Zinsanteile an den langfristigen Rückstellungen lagen mit 218 Mio. € in der Nähe des Vergleichswertes für 2009 (221 Mio. €).
- Das „übrige Finanzergebnis“ erhöhte sich um 190 Mio. € auf 15 Mio. €. Hauptgrund war der Wegfall von Belastungen aus dem Vorjahr, die u. a. im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise standen. Im ersten Quartal 2009 hatten wir Abschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen oder Wertpapiere mit Buchverlusten veräußert. Dagegen erzielten wir 2010 Erträge aus solchen Verkäufen.

RWE erwirtschaftete ein Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern in Höhe von 2.341 Mio. €. Das sind 8 % weniger als 2009. Die Steuerquote betrug wie im Vorjahr 28 %. Nach Steuern belief sich das Ergebnis auf 1.674 Mio. € und war damit niedriger als im Vergleichszeitraum. Aus nicht fortgeführten Aktivitäten fiel kein Ergebnisbeitrag mehr an, da wir American Water 2009 vollständig veräußert haben. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter lagen mit 117 Mio. € nur unwesentlich über dem Vorjahresniveau (115 Mio. €).

Für das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ergibt sich damit ein Rückgang um 11 % auf 1.557 Mio. €. Unser Ergebnis je Aktie sank von 3,28 € auf 2,92 €. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 533,6 Millionen (Vorjahr: 531,9 Millionen).

<b>Überleitung zum Nettoergebnis</b>		Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in %	Jan – Dez 2009
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.987	2.624	13,8	7.090
Neutrales Ergebnis	Mio. €	-244	424	-	498
Finanzergebnis	Mio. €	-402	-510	21,2	-1.990
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	Mio. €	<b>2.341</b>	<b>2.538</b>	<b>-7,8</b>	<b>5.598</b>
Ertragsteuern	Mio. €	-667	-703	5,1	-1.858
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	Mio. €	<b>1.674</b>	<b>1.835</b>	<b>-8,8</b>	<b>3.740</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	-	25	-	91
<b>Ergebnis</b>	Mio. €	<b>1.674</b>	<b>1.860</b>	<b>-10,0</b>	<b>3.831</b>
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	117	115	1,7	260
<b>Nettoergebnis</b>	Mio. €	<b>1.557</b>	<b>1.745</b>	<b>-10,8</b>	<b>3.571</b>
<b>Nachhaltiges Nettoergebnis</b>	Mio. €	<b>1.739</b>	<b>1.507</b>	<b>15,4</b>	<b>3.532</b>
Ergebnis je Aktie	€	2,92	3,28	-11,0	6,70
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	3,26	2,83	15,2	6,63
Steuerquote	%	28	28	-	33

Maßgeblich für unsere Dividende ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis. Auch wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis, bei den Ertragsteuern und beim Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten bleiben unberücksichtigt. Im ersten Quartal betrug das nachhaltige Nettoergebnis 1.739 Mio. € und war damit um 15 % höher als im Vorjahreszeitraum. Ähnlich wie beim betrieblichen Ergebnis darf der deutliche Anstieg aber nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden. Unsere Prognose für 2010 sieht unverändert ein Plus von ca. 5 % vor.

### Sachinvestitionen um 38 % über Vorjahresniveau

Der RWE-Konzern hat 1.193 Mio. € für Investitionen eingesetzt, 42 % weniger als im Vorjahresquartal. Der deutliche Rückgang beruht darauf, dass im Berichtszeitraum keine nennenswerten Ausgaben für Finanzanlagen getätigt wurden. Unser Mitteleinsatz für Sachanlagen hat sich demgegenüber um 38 % auf 1.175 Mio. € erhöht. Maßgeblich dafür war die Erstkonsolidierung von Essent. Der Ausbau und die Modernisierung unserer Stromerzeugungskapazitäten bilden weiterhin den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des RWE-Konzerns. Wichtigste Einzelvorhaben des Unternehmensbereichs Deutschland sind ein 2.100-MW-Braunkohle-Doppelblock am Standort Neurath, ein 1.528-MW-Steinkohle-Doppelblock in Hamm und ein 1.560-MW-Steinkohle-Doppelblock im niederländischen Eemshaven, den wir in der Finanzberichterstattung voraussichtlich dem Unternehmensbereich Niederlande / Belgien zuordnen werden. Diese Anlagen sind im Bau. Weitere Mittel fließen in das 887-MW-Gaskraftwerk in Lingen, das wir im April 2010 in Betrieb genommen haben. Daneben investiert der Unternehmensbereich Deutschland in die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Netzinfrastruktur. Im Unternehmensbereich Niederlande / Belgien fließt der Großteil der Mittel in den Bau der Gaskraftwerke Moerdijk 2 und Claus C. Auch RWE npower errichtet derzeit zwei Gaskraftwerke, eines in Staythorpe mit einer Kapazität von 1.650 MW und eines in Pembroke mit 2.188 MW. RWE Innogy verfolgt das Ziel, die Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien stark auszuweiten. Im Vordergrund stehen Windkraftprojekte. Unsere Upstream-Tochter RWE Dea konzentriert sich auf die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern zur Vorbereitung der Fördertätigkeit.

<b>Investitionen in Sachanlagen</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2009
Deutschland	402	430	-28	2.813
Erzeugung	332	362	-30	1.791
Vertrieb und Verteilnetze	70	68	2	1.022
Niederlande / Belgien	316	–	316	156
Großbritannien	169	87	82	853
Zentral- und Osteuropa	46	28	18	368
Erneuerbare Energien	106	97	9	447
Upstream Gas & Öl	92	140	-48	855
Trading / Gas Midstream	–	1	-1	2
Sonstige, Konsolidierung	44	70	-26	419
<b>RWE-Konzern</b>	<b>1.175</b>	<b>853</b>	<b>322</b>	<b>5.913</b>

<b>Investitionen in Finanzanlagen</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2009
Deutschland	3	1.126	-1.123	1.325
Erzeugung	2	41	-39	45
Vertrieb und Verteilnetze	1	1.085	-1.084	1.280
Niederlande / Belgien	1	–	1	7.794
Großbritannien	–	62	-62	114
Zentral- und Osteuropa	5	1	4	3
Erneuerbare Energien	11	11	–	286
Upstream Gas & Öl	–	–	–	–
Trading / Gas Midstream	2	1	1	141
Sonstige, Konsolidierung	-4	–	-4	61
<b>RWE-Konzern</b>	<b>18</b>	<b>1.201</b>	<b>-1.183</b>	<b>9.724</b>

#### Eckdaten der Kapitalflussrechnung

Im ersten Quartal 2010 erwirtschafteten wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.509 Mio. €. Den Vorjahreswert übertrafen wir damit um 976 Mio. €. Dazu trug die verbesserte Ertragslage bei, in besonderem Maße aber auch Effekte aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens (Working Capital): Beispielsweise erhöhten sich unsere Verbindlichkeiten aus außerbörslichen Bezugskontrakten; diese haben i. d. R. spätere Fälligkeiten als Börsentransaktionen. Gegenläufig wirkte, dass sich positive Effekte aus Variation Margins erheblich abgeschwächt haben. Zum Hintergrund: RWE verkauft Teile der Stromerzeugung üblicherweise über Terminkontrakte (Futures) an der Energiebörse EEX. Im Vorjahr waren die am Bilanzstichtag (31. März) beobachteten Strommarkt-Notierungen wesentlich höher gewesen als die in den Futures festgelegten Verkaufspreise. Unsere Vertragspartner hatten in Höhe der Unterschiedsbeträge Ausgleichszahlungen (sog. Variation Margins) an uns zu leisten, die sich abzüglich der von uns geleisteten Zahlungen auf 0,9 Mrd. € beliefen. Auch 2010 ergab sich aus Variation Margins ein Mittelzufluss, der mit 0,2 Mrd. € aber wesentlich niedriger ausfiel.

Unsere Ausgaben für Investitionen (inkl. Geldanlagen) lagen im Berichtszeitraum um 1.427 Mio. € über den Einnahmen aus Anlagenabgängen und Unternehmensverkäufen. Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichneten wir einen Cash Flow von 666 Mio. €, u. a. weil uns Lieferanten und Handelspartner in großem Umfang Sicherheitszahlungen geleistet haben. Die flüssigen Mittel sind seit Jahresbeginn um 758 Mio. € gestiegen.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen, ergibt den Free Cash Flow. Dieser belief sich auf 334 Mio. € und war damit um 654 Mio. € höher als im Vergleichszeitraum 2009. Hier spiegelt sich der stark gestiegene operative Mittelzufluss wider.

<b>Kapitalflussrechnung</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2009
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.509	533	976	5.299
Davon: Effekt aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-853	-1.407	554	-795
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.427	-4.559	3.132	-8.326
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	666	4.368	-3.702	4.839
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	10	-7	17	13
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>758</b>	<b>335</b>	<b>423</b>	<b>1.825</b>
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.509	533	976	5.299
Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.175	-853	-322	-5.913
<b>Free Cash Flow</b>	<b>334</b>	<b>-320</b>	<b>654</b>	<b>-614</b>

### Leichter Rückgang der Nettoschulden

Die Nettoschulden des RWE-Konzerns beliefen sich zum 31. März 2010 auf 25,2 Mrd. €. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2009 (25,8 Mrd. €) haben sie sich etwas verringert. Dazu hat der eben erläuterte Free Cash Flow beigetragen.

<b>Nettoschulden</b> in Mio. €	31.03.10	31.12.09	+/- in %
Flüssige Mittel	3.832	3.074	24,7
Wertpapiere	3.671	3.443	6,6
Sonstiges Finanzvermögen	2.911	3.247	-10,3
<b>Finanzvermögen</b>	<b>10.414</b>	<b>9.764</b>	<b>6,7</b>
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	17.689	17.707	-0,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.456	2.439	0,7
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>20.145</b>	<b>20.146</b>	<b>-</b>
<b>Nettofinanzschulden</b>	<b>9.731</b>	<b>10.382</b>	<b>-6,3</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.221	3.281	-1,8
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	84	79	6,3
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	9.652	9.491	1,7
Bergbaubedingte Rückstellungen	2.729	2.712	0,6
<b>Nettoschulden des RWE-Konzerns</b>	<b>25.249</b>	<b>25.787</b>	<b>-2,1</b>



Konzernbilanzstruktur	31.03.10		31.12.09	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
<b>Aktiva</b>				
Langfristiges Vermögen	57.512	61,8	56.563	60,5
Davon: Immaterielle Vermögenswerte	17.294	18,6	17.320	18,5
Davon: Sachanlagen	29.455	31,7	28.627	30,6
Kurzfristiges Vermögen	35.505	38,2	36.875	39,5
Davon: Forderungen und sonstige Vermögenswerte <sup>1</sup>	25.678	27,6	27.396	29,3
<b>Gesamt</b>	<b>93.017</b>	<b>100,0</b>	<b>93.438</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	15.715	16,9	13.717	14,7
Langfristige Schulden	45.649	49,1	45.633	48,8
Davon: Rückstellungen	22.400	24,1	22.315	23,9
Davon: Finanzverbindlichkeiten	17.393	18,7	17.019	18,2
Kurzfristige Schulden	31.653	34,0	34.088	36,5
Davon: Sonstige Verbindlichkeiten <sup>2</sup>	23.126	24,9	25.132	26,9
<b>Gesamt</b>	<b>93.017</b>	<b>100,0</b>	<b>93.438</b>	<b>100,0</b>

1 Inkl. Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuererstattungsansprüche

2 Inkl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuerverbindlichkeiten

### Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote auf 16,9 % gestiegen

Der RWE-Konzern wies zum 31. März 2010 eine Bilanzsumme von 93,0 Mrd. € aus. Das sind 0,4 Mrd. € weniger als Ende 2009. Maßgeblichen Einfluss hatte die Entwicklung der Marktwerte der bilanzierten Commodity-Derivate. Hier verzeichneten wir einen Rückgang um 1,8 Mrd. €. Unsere Bestände an flüssigen Mitteln und kurzfristig gehaltenen Wertpapieren stiegen dagegen um 0,9 Mrd. € an. Basis dafür war der Liquiditätszufluss aus dem operativen Geschäft und aus den Anleiheplatzierungen Mitte Februar. Wechselkursänderungen wirkten ebenfalls positiv auf die Bilanzsumme (0,3 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote des RWE-Konzerns erhöhte sich im Berichtszeitraum von 14,7 % auf 16,9 %. Das langfristig gebundene Vermögen war zum Bilanzstichtag zu 107 % durch langfristig gebundenes Kapital gedeckt – ein Beleg für die solide Finanz- und Kapitalstruktur von RWE.

### RWE schafft Stellen in Deutschland

Zum 31. März 2010 waren 70.940 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen) im RWE-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2009 sind 214 hinzugekommen. An deutschen Standorten waren zum Bilanzstichtag 40.862 Beschäftigte eingesetzt, 470 mehr als zum Jahresende 2009. Besonders unsere Verteilnetzesellschaft RWE Rheinland Westfalen Netz AG hat neue Stellen geschaffen. Dies geschah im Wesentlichen durch befristete Übernahme von Auszubildenden. Erstkonsolidierungen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Personalzahlen. Deutliche Verschiebungen ergeben sich aber dadurch, dass wir das Handelsgeschäft und die Windkraftaktivitäten von Essent ab 2010 in den Segmenten Trading / Gas Midstream bzw. Erneuerbare Energien ausweisen.

Mitarbeiter <sup>1</sup>	31.03.2010	31.12.2009	+/- in %
Deutschland	33.938	33.605	1,0
Erzeugung	15.409	15.346	0,4
Vertrieb und Verteilnetze	18.529	18.259	1,5
Niederlande / Belgien	4.288	4.695	-8,7
Großbritannien	12.082	12.224	-1,2
Zentral- und Osteuropa	11.225	11.289	-0,6
Erneuerbare Energien	1.076	980	9,8
Upstream Gas & Öl	1.303	1.279	1,9
Trading / Gas Midstream	1.290	989	30,4
Sonstige	5.738 <sup>2</sup>	5.665	1,3
<b>RWE-Konzern</b>	<b>70.940</b>	<b>70.726</b>	<b>0,3</b>

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

2 Davon 2.344 bei der RWE IT und 1.379 bei der RWE Service

### Forschung und Entwicklung: Schwerpunkt auf Effizienzsteigerung und Emissionsverringern

Im ersten Quartal 2010 haben wir 25 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet (Vorjahr: 19 Mio. €). Darüber hinaus aktivierten wir Entwicklungsausgaben in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €). Durch innovative Lösungen wollen wir dazu beitragen, dass eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung langfristig sichergestellt werden kann. Im Berichtszeitraum sind wir zwei Kooperationen eingegangen, die uns auf diesem Weg weiter voranbringen sollen: RWE Power startete im Januar gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik, dem US-Konzern General Electric und weiteren Partnern ein Projekt zur Entwicklung eines hocheffizienten Druckluftspeichers. Hintergrund ist, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien zu immer stärkeren Schwankungen der Stromeinspeisungen führen wird. Daher ist es wichtig, frühzeitig neue Konzepte für eine effiziente Speicherung zu entwickeln. Eine zweite Kooperation schloss RWE Power im Januar mit der auf Biotechnologie spezialisierten BRAIN AG. Durch den Einsatz spezieller Mikroorganismen soll Kohlendioxid in Biomasse oder in industriell nutzbare Produkte, z. B. Bio-Kunststoffe, umgewandelt werden. Ausführliche Informationen zu unserer F & E-Tätigkeit und den wichtigsten Projekten geben wir im RWE-Geschäftsbericht 2009 auf den Seiten 92 bis 94.

## AUSBLICK 2010

### Konjunktur nimmt wieder Fahrt auf

Die seit Mitte 2009 zu beobachtende wirtschaftliche Erholung dürfte sich im laufenden Jahr fortsetzen. Im ersten Quartal konnten die staatlichen Konjunkturprogramme in vielen Industrieländern wegen des harten Winters noch nicht ihre volle Wirkung entfalten. Für das zweite Quartal sind deshalb Nachholeffekte zu erwarten. Nach ersten Hochrechnungen wird die globale Wirtschaftsleistung 2010 um mehr als 2 % über dem Vorjahresniveau liegen. Für den Euro-Raum veranschlagen wir ein Plus von knapp 2 %. Wegen der weiterhin niedrigen Kapazitätsauslastung der europäischen Industrie wird die Investitionstätigkeit verhalten sein. In Deutschland kann die Wirtschaft 2010 um bis zu 2 % zulegen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2008 wird jedoch frühestens 2012 wieder erreicht werden. Die hohe Exportabhängigkeit Deutschlands dürfte sich 2010 aufgrund der kräftigen Dynamik der Auslandsnachfrage wieder als Konjunkturstütze erweisen. Für die Niederlande erwarten wir einen Anstieg des BIP um mehr als 1 %, für Belgien um rund 1 %. Ähnlich fällt die Prognose für Großbritannien aus. Vermögensverluste infolge der Immobilienkrise und steigende Arbeitslosigkeit dämpfen dort weiterhin den privaten Verbrauch. In unseren zentralosteuropäischen Kernmärkten zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Für Polen (+2,8 %), Tschechien (+1,5 %) und die Slowakei (+2,4 %) wird eine deutliche konjunkturelle Belebung erwartet, während die Wirtschaft Ungarns voraussichtlich weiter schrumpft (-0,2 %).

### Deutliche Erholung des Energieverbrauchs

Die erwartete konjunkturelle Erholung wird sich positiv auf die Energienachfrage auswirken. In Deutschland entwickelte sich die Industrieproduktion zu Jahresbeginn wesentlich dynamischer als zunächst angenommen. Der deutliche Anstieg des ifo-Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft im April und das Auftragsplus insbesondere bei den energieintensiven Industrien deuten zudem auf ein starkes zweites Quartal hin. Im Gesamtjahr dürfte der deutsche Stromverbrauch um mindestens 3 % über dem niedrigen Niveau von 2009 liegen. Für die Niederlande fällt unsere Prognose ähnlich aus. In Großbritannien war die Stromnachfrage wegen Fortschritten auf dem Gebiet der Energieeffizienz bereits in den Jahren vor der Rezession leicht rückläufig. Sie wird 2010 wohl nur geringfügig steigen. Der Stromverbrauch in Zentralosteuropa könnte sich dagegen um mehr als 2 % erhöhen.

Für das laufende Jahr erwarten wir wegen des strengen Winters einen Anstieg der Gasnachfrage in unseren westeuropäischen Kernmärkten. Sollte sich dort die konjunkturelle Erholung fortsetzen, wird sich dies ebenfalls in einem erhöhten Bedarf niederschlagen. Andererseits werden durch zunehmende Energieeffizienz permanente Verbrauchseinsparungen erzielt. In Summe erwarten wir für Deutschland, die Niederlande und Großbritannien eine um 2 bis 4 % höhere Gasnachfrage als 2009. In unseren zentralosteuropäischen Märkten Tschechien, Slowakei und Ungarn wird der Verbrauch allenfalls geringfügig steigen, da hier bislang nur schwache oder gar keine Wetterimpulse auftraten. Mittelfristig dürfte sich die Nachfrage in diesen Ländern aber wieder dynamischer entwickeln. Neben den im europäischen Vergleich überdurchschnittlichen Wachstumsperspektiven dieser Volkswirtschaften spielt dabei die zunehmende Bedeutung von Gas gegenüber anderen Energieträgern eine Rolle.

### Preise für Brennstoffe und Strom weiter deutlich unter dem Rekordniveau von 2008

Die Energiepreise werden nachfragebedingt wohl auf absehbare Zeit weit unter den 2008 erreichten Spitzenständen liegen. Gegenüber 2009 ist aber ein Anstieg möglich – je nachdem, wie zügig die Wirtschaft aus der Konjunkturkrise herausfindet. Maßgeblich ist auch, wie dynamisch sich die Rohstoffnachfrage der asiatischen Schwellenländer entwickelt. An den internationalen Öl- und Steinkohlemärkten liegen die aktuellen Notierungen bereits deutlich über dem Durchschnittsniveau für 2009. Zudem wird im Terminhandel dieser Produkte eine Contango-Preisstruktur beobachtet, d. h., je später der Fälligkeitszeitpunkt desto höher der Preis. Auf sehr niedrigem Niveau bewegen sich nach wie vor die Preise an den Gasmärkten TTF (Niederlande) und NBP (Großbritannien). Wir erwarten, dass die Gasbeschaffung dort auch im weiteren Jahresverlauf wesentlich günstiger sein wird als der Bezug über ölindezierte Langfristverträge. Auch im europäischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten zeichnet sich mittelfristig eine flache Preiskurve ab.

Das weiterhin niedrige Preisniveau bei Steinkohle, Kraftwerksgas und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten spiegelt sich in den Stromnotierungen wider. Unsere deutsche Erzeugung für 2010 haben wir bereits nahezu komplett verkauft. Der dabei erzielte Preis lag unter dem Vergleichswert für 2009 (70 € je MWh). Auch für die kommenden Jahre ist unsere Stromproduktion bereits teilweise am Markt platziert, in Deutschland bereits zu über 80 % für 2011 und zu über 30 % für 2012. Bei den Terminverkäufen gehen wir grundsätzlich so vor, dass zeitgleich mit dem Abschluss eines Lieferkontrakts die zur Erzeugung benötigten Brennstoffe beschafft bzw. preislich abgesichert werden. Dies gilt auch für den Zukauf von Emissionsrechten.

### Prognose 2010: Deutlicher Ergebnisanstieg erwartet

Für 2010 ist unser Ziel, das hohe Vorjahresergebnis deutlich zu übertreffen. Die erstmals ganzjährige Konsolidierung des niederländischen Energieversorgers Essent wird sich positiv auswirken; im vergangenen Jahr hatten wir Essent lediglich für ein Quartal einbezogen. In der Stromerzeugung profitieren wir von einer höheren Verfügbarkeit unseres Kernkraftwerks Biblis. Preisbedingt geringere Aufwendungen für die Beschaffung von Brennstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten dürften ebenfalls ergebnissteigernd wirken. Demgegenüber wird RWE Supply & Trading nicht an das außergewöhnlich hohe Ergebnis von 2009 anknüpfen können. Auch im laufenden Jahr werden wir von unserem Effizienzsteigerungsprogramm profitieren. Zielwert für 2010 sind 700 Mio. € gegenüber dem Vergleichsjahr 2006.

<b>Ausblick 2010</b> in Mio. €	2009	Prognose 2010 vs. 2009
EBITDA	9.165	+ 5 bis 10 %
Betriebliches Ergebnis	7.090	ca. + 5 %
Deutschland	4.780	deutlich über Vorjahr
Erzeugung	3.428	deutlich über Vorjahr
Vertrieb und Verteilnetze	1.352	über Vorjahr
Niederlande / Belgien	180	deutlich über Vorjahr
Großbritannien	247	leicht über Vorjahr
Zentral- und Osteuropa	1.055	unter Vorjahr
Erneuerbare Energien	56	deutlich über Vorjahr
Upstream Gas & Öl	203	deutlich über Vorjahr
Trading / Gas Midstream	985	deutlich unter Vorjahr
Nachhaltiges Nettoergebnis	3.532	ca. + 5 %

Beim EBITDA erwarten wir gegenüber 2009 (9.165 Mio. €) einen Anstieg um 5 bis 10 %. Für das betriebliche Ergebnis (7.090 Mio. €) rechnen wir mit einem Plus von ca. 5 %; gleiches gilt für das nachhaltige Nettoergebnis (3.532 Mio. €), an dem sich die Höhe der Dividende orientiert.

- Deutschland: Der Unternehmensbereich Deutschland wird 2010 ein betriebliches Ergebnis erzielen, das voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegt.

Erzeugung: Der für den Unternehmensbereich Deutschland prognostizierte Ergebnisanstieg stammt im Wesentlichen von RWE Power. Das Kernkraftwerk Biblis, dessen zwei Blöcke 2009 wegen Revisionen nur kurzzeitig in Betrieb waren, wird im laufenden Jahr wesentlich stärker zur Stromproduktion beitragen. Für 2010 haben wir die deutsche Erzeugung bereits nahezu komplett am Markt platziert. Wie bereits erläutert, ist der realisierte Strompreis niedriger als 2009. Allerdings wird dies voraussichtlich dadurch überkompensiert, dass auch die Aufwendungen für Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate gesunken sind. Außerdem erwarten wir rückläufige Belastungen aus Kraftwerksrevisionen.

Vertrieb und Verteilnetze: Dieses Geschäftsfeld wird voraussichtlich über Vorjahr abschließen. Im Gasvertrieb erwarten wir sowohl margen- als auch mengenseitig leichte operative Verbesserungen. Außerdem fallen hier Sondereffekte weg, die sich negativ im Vorjahresergebnis niederschlugen. Ferner planen wir Kostensenkungen. Aus der Regulierung der deutschen Strom- und Gasnetze erwarten wir Belastungen aus der Mehrerlösabschöpfung (siehe Seite 23), die allerdings durch Entlastungen an anderer Stelle abgefördert werden. Beispielsweise erwarten wir, dass den Verteilnetzbetreibern preisbedingt geringere Aufwendungen für den Ausgleich von Netzverlusten entstehen.

- Niederlande / Belgien: Der neue Bereich wird konsolidierungsbedingt deutlich über dem Vorjahr abschließen. Nachdem wir den niederländischen Energieversorger Essent 2009 lediglich für ein Quartal einbezogen haben, wird er dieses Jahr erstmals mit vollen zwölf Monaten in den Zahlen enthalten sein. Wie bereits erläutert, weisen wir den Ergebnisbeitrag aus den Handelsaktivitäten von Essent ab 2010 im Segment Trading / Gas Midstream aus. Über die Stromerzeugung aus den Windkraftanlagen des Unternehmens berichten wir im Segment Erneuerbare Energien.
- Großbritannien: Das betriebliche Ergebnis von RWE npower wird sich nach dem schwachen Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich wieder leicht erholen. In der Stromerzeugung erwarten wir zusätzliche Ergebnisbeiträge aus der Inbetriebnahme unseres neuen Gaskraftwerks in Staythorpe: Die vier Blöcke sollen in der zweiten Jahreshälfte ans Netz gehen. Unsere Erzeugungsmargen werden aber wohl insgesamt rückläufig sein. Im Vertriebsgeschäft profitiert RWE npower davon, dass die Beschaffungskosten niedriger ausfallen als 2009. Dem stehen allerdings Erlöseinbußen durch die bereits erwähnten Strom- und Gaspreissenkungen gegenüber. Außerdem rechnen wir mit Belastungen aus höheren Stromnetzentgelten. RWE npower hatte im vergangenen Geschäftsjahr bereits umfangreiche Maßnahmen auf der Kostenseite ergriffen und damit einen Ergebniseffekt von 120 Mio. € erzielt. Nun geht es darum, die Nachhaltigkeit der erreichten Einsparungen sicherzustellen. Daneben arbeiten wir an zusätzlichen Effizienzmaßnahmen.

- Zentral- und Osteuropa: Hier werden wir das betriebliche Ergebnis des Vorjahres voraussichtlich nicht ganz erreichen. In Tschechien dürften sich die Margen im Gasvertrieb verschlechtern. Außerdem werden wir im ungarischen Stromgeschäft wohl nicht an das hohe Ergebnis des Vorjahres anknüpfen können. Andererseits erwarten wir, von Ertragsverbesserungen bei unseren tschechischen Gasnetzgesellschaften profitieren zu können.
- Erneuerbare Energien: Für den Unternehmensbereich werden die Einbeziehung der Windkraftanlagen von Essent und der fortgesetzte Aufbau von Erzeugungskapazitäten eine deutliche Verbesserung beim betrieblichen Ergebnis bringen. Allerdings sind die laufenden Investitionsprojekte weiterhin mit hohen Vorlaufkosten verbunden. Der Ergebnisanstieg wird sich in den kommenden Jahren beschleunigen.
- Upstream Gas & Öl: RWE Dea rechnet mit einem Ergebnis, das deutlich über dem schwachen Vorjahreswert liegt, vor allem wegen höherer realisierter Ölpreise. Dagegen wird sich die Ertragslage im Gasgeschäft sowohl mengen- als auch preisseitig etwas verschlechtern.
- Trading / Gas Midstream: Das Ergebnis der RWE Supply & Trading wird trotz Einbeziehung von Essent-Aktivitäten aus heutiger Sicht deutlich unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert liegen. Im Energiehandel werden die Margen das sehr hohe Niveau von 2009 wohl nicht erreichen können. Außerdem bleiben wir im Gas-Midstream-Geschäft weit hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Dieses war extrem gut ausgefallen, weil wir nach erfolgreichen Preisrevisionen Rückstellungen auflösen konnten. Für 2010 erwarten wir Belastungen daraus, dass die realisierbaren Absatzpreise für Gas teilweise deutlich unter den vertraglich festgelegten Beschaffungskosten liegen.

#### **Dividende 2010**

Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2010 wird sich an unserer üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren. Bemessungsgrundlage ist das um Sondereffekte bereinigte nachhaltige Nettoergebnis, das 2010 voraussichtlich um ca. 5 % über Vorjahr liegen wird.

#### **Deutlich höhere Sachanlageinvestitionen**

Die Sachanlageinvestitionen werden 2010 stark ansteigen. Den größten Zuwachs erwarten wir im Segment Niederlande / Belgien wegen der erstmals ganzjährigen Konsolidierung von Essent. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des RWE-Konzerns ist der Bau von Erzeugungskapazitäten auf Basis erneuerbarer Energien und von hocheffizienten fossil befeuerten Kraftwerken. Die Mittel dafür werden wir weiter aufstocken. Mehrausgaben planen wir auch für unsere Strom- und Gasnetze sowie für Gasspeicher. RWE Dea widmet sich dem Ausbau der Öl- und Gasförderung; regionale Schwerpunkte sind Norwegen, Ägypten und Großbritannien. In Summe dürften die Sachinvestitionen des RWE-Konzerns 2010 eine Größenordnung von 7 Mrd. € erreichen. Das wären fast 20 % mehr als 2009.

**Nettoschulden etwa dreimal so hoch wie EBITDA**

Unsere Nettoschulden, die Ende 2009 bei 25,8 Mrd. € lagen, werden sich im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich weiter erhöhen. Wir rechnen mit einem Anstieg um etwa 4 Mrd. €, der in erster Linie auf unser umfangreiches Investitionsprogramm zurückzuführen ist. Unser Verschuldungsfaktor, der das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA wiedergibt, dürfte damit etwas höher sein als 2009 (2,8). Wir wollen uns hier künftig an einer Obergrenze von 3,0 orientieren.

**Leichter Anstieg der Mitarbeiterzahl erwartet**

Im laufenden Geschäftsjahr wird sich unser Personalstand voraussichtlich weiter erhöhen. Im Rahmen ihrer Investitionsprogramme schaffen fast alle Unternehmensbereiche neue Stellen.

**Forschung und Entwicklung: Budget aufgestockt**

Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F & E) werden weiter steigen. Der Schwerpunkt liegt unverändert auf Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Emissionsreduktion in der Stromerzeugung. Mehr als die Hälfte unserer F & E-Mittel stellen wir dafür bereit.

## ENTWICKLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

### Risikomanagement im RWE-Konzern

Das vorausschauende Management von Risiken und Chancen ist ein Kernelement unserer Geschäftstätigkeit. Im RWE-Konzern sorgt ein unternehmensübergreifendes Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Gleichzeitig werden aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial identifiziert. Über die Organisation und Prozesse unseres Risikomanagements, die damit betrauten Gremien und die Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung wichtiger Risiken informieren wir ausführlich im Geschäftsbericht 2009 auf den Seiten 95 bis 104.

### Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung

Die Märkte, in denen wir schwerpunktmäßig agieren, gehören zu den politisch und wirtschaftlich stabilsten weltweit. Doch auch hier sind wir erheblichen Risiken ausgesetzt. Als Versorger planen wir unsere Investitionen für einen Zeitraum, der Jahrzehnte umfasst. Wir sind daher in besonderem Maße auf verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen angewiesen. Teilweise bestehen aber erhebliche Unsicherheiten: Dies betrifft u. a. die Zukunft der Kernenergie in Deutschland, den Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten oder Genehmigungsverfahren bei großen Kraftwerksprojekten. Diese Themen bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit. Hier sehen wir aber nicht nur Risiken, sondern auch Chancen. Eine solche liegt insbesondere darin, dass die Bundesregierung die 2002 verabschiedete Laufzeitverkürzung für deutsche Kernkraftwerke zurücknimmt.

Neben der Energiepolitik hat vor allem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dauerhafte Auswirkungen auf unsere Ertragskraft. Sollte die Konjunkturschwäche anhalten, würde sich dies in einer verringerten Energienachfrage und niedrigen Preisen für unsere Hauptprodukte Strom und Gas niederschlagen. Eine Gefahr besteht darin, dass unsere Erzeugungsmargen auf Jahre hinaus beeinträchtigt werden. Um Ertragsrisiken aus kurzfristigen Preisschwankungen zu begrenzen, verkaufen wir unsere Stromproduktion und unsere Gasbeschaffungsmengen größtenteils auf Termin. Unsere Stromerzeugung für 2010 haben wir in Deutschland bereits nahezu vollständig und die für 2011 schon zu über 80 % am Markt platziert (Stand: 30. April 2010). Unsere Gasbeschaffung ist für 2010 komplett und für 2011 teilweise abgesichert. Die Zahlungsausfälle unserer Geschäftspartner lagen bisher auf moderatem Niveau.

Risiken ergeben sich ferner dadurch, dass wir Gas teilweise auf Basis ölpreisgebundener Langfristverträge beziehen. Dies betrifft vor allem unser deutsches und tschechisches Geschäft. Die Einkaufspreise liegen hier zurzeit weit oberhalb der Notierungen an den europäischen Großhandelsmärkten, an denen sich besonders Großabnehmer zunehmend orientieren. Dadurch drohen Margenrückgänge und Kundenverluste.

Aus der nach wie vor schwierigen konjunkturellen Lage ergeben sich auch Chancen. Beispielsweise gilt RWE weiterhin als krisenresistenter Emittent von Anleihen und ist damit in der Lage, Projekte zu finanzieren, deren Realisierung für andere Unternehmen inzwischen viel schwieriger geworden ist. Weitere Chancen bieten sich durch niedrigere Preise für Investitionsgüter wie Kraftwerkskomponenten, insbesondere auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien.

Insgesamt ist die Struktur der Risiken unseres Geschäfts unverändert. Es sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden.



### **Aktuelle Value-at-Risk-Kennzahlen**

Risiken und Chancen aus Commodity-Preisschwankungen und finanzwirtschaftliche Risiken (Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken, Risiken aus Wertpapieranlagen) steuern und überwachen wir u. a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR). Der VaR gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde; für die Positionen wird eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass der Tagesverlust die Höhe des VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschreitet. Der Global VaR als zentrale Steuerungsgröße für die Commodity-Positionen belief sich im ersten Quartal 2010 auf durchschnittlich 12,3 Mio. €, der maximale Tageswert auf 15,0 Mio. €. Für Zinsrisiken betrug der durchschnittliche VaR (unter Einbeziehung von Absicherungsgeschäften) 119,6 Mio. € bei Finanzschulden und 7,7 Mio. € bei zinstragenden Anlagen. Für das Aktienkursrisiko lag er bei 11,0 Mio. € und für die Fremdwährungsposition bei 0,1 Mio. €.

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

# KONZERNABSCHLUSS (VERKÜRZT)

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009
<b>Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)</b>	<b>15.267</b>	<b>14.516</b>
Erdgas- / Stromsteuer	-744	-465
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>14.523</b>	<b>14.051</b>
Bestandsveränderung der Erzeugnisse / Andere aktivierte Eigenleistungen	53	48
Materialaufwand	-9.366	-9.180
Personalaufwand	-1.252	-1.070
Abschreibungen	-651	-530
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-655	-434
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>2.652</b>	<b>2.885</b>
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	81	57
Übriges Beteiligungsergebnis	10	106
Finanzerträge	470	505
Finanzaufwendungen	-872	-1.015
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	<b>2.341</b>	<b>2.538</b>
Ertragsteuern	-667	-703
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.674</b>	<b>1.835</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten		25
<b>Ergebnis</b>	<b>1.674</b>	<b>1.860</b>
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	117	115
<b>Davon: Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG</b>	<b>1.557</b>	<b>1.745</b>
<b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €</b>	<b>2,92</b>	<b>3,28</b>
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €	(2,92)	(3,28)

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen<sup>1</sup>

in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009
<b>Ergebnis</b>	<b>1.674</b>	<b>1.860</b>
Unterschied aus der Währungsumrechnung	231	-171
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	12	-19
Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Sicherungszusammenhang	49	363
Anteiliges Other Comprehensive Income at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	-2	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	81	-317
<b>Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)</b>	<b>371</b>	<b>-144</b>
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)</b>	<b>2.045</b>	<b>1.716</b>
Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend	(1.920)	(1.643)
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend	(125)	(73)

1 Beträge nach Steuern

## Bilanz

<b>Aktiva</b> in Mio. €	31.03.10	31.12.09
<b>Langfristiges Vermögen</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	17.294	17.320
Sachanlagen	29.455	28.627
Investment Property	165	182
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	3.776	3.736
Übrige Finanzanlagen	686	709
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.219	4.113
Latente Steuern	1.917	1.876
	<b>57.512</b>	<b>56.563</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		
Vorräte	2.544	3.115
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.789	9.530
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.889	17.866
Wertpapiere	3.451	3.290
Flüssige Mittel	3.832	3.074
	<b>35.505</b>	<b>36.875</b>
	<b>93.017</b>	<b>93.438</b>
<b>Passiva</b> in Mio. €	31.03.10	31.12.09
<b>Eigenkapital</b>		
Anteile der Aktionäre der RWE AG	14.710	12.792
Anteile anderer Gesellschafter	1.005	925
	<b>15.715</b>	<b>13.717</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	22.400	22.315
Finanzverbindlichkeiten	17.393	17.019
Übrige Verbindlichkeiten	3.402	3.972
Latente Steuern	2.454	2.327
	<b>45.649</b>	<b>45.633</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	5.775	5.829
Finanzverbindlichkeiten	2.752	3.127
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.586	9.697
Übrige Verbindlichkeiten	15.540	15.435
	<b>31.653</b>	<b>34.088</b>
	<b>93.017</b>	<b>93.438</b>

## Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009
Ergebnis	1.674	1.860
Abschreibungen / Zuschreibungen	651	545
Veränderung der Rückstellungen	-120	-69
Latente Steuern / Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen / Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	157	-396
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-853	-1.407
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.509</b>	<b>533</b>
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten		11
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.509</b>	<b>544</b>
Investitionen in Anlagegegenstände / Akquisitionen	-1.191	-2.052
Einnahmen aus Anlagenabgängen / Desinvestments	49	30
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	-285	-2.537
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten<sup>1</sup></b>	<b>-1.427</b>	<b>-4.559</b>
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten		-78
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.427</b>	<b>-4.637</b>
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>666</b>	<b>4.368</b>
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten		65
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>666</b>	<b>4.433</b>
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	748	340
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	10	-7
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel nicht fortgeführter Aktivitäten		2
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>758</b>	<b>335</b>
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	3.074	1.249
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>3.832</b>	<b>1.584</b>

1 Im ersten Quartal 2009 nach Dotierung Contractual Trust Arrangement (40 Mio. €)

## Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital und Kapital- rücklage der RWE AG	Gewinn- rücklage und Bilanz- gewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Com- prehensive Income	Anteile der Aktionäre der RWE AG	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
<b>Stand: 01.01.09</b>	<b>2.598</b>	<b>11.200</b>	<b>-2.500</b>	<b>289</b>	<b>11.587</b>	<b>1.553</b>	<b>13.140</b>
Veräußerung eigener Aktien		-52	228		176		176
Dividendenzahlungen						-65	-65
Ergebnis		1.745			1.745	115	1.860
Other Comprehensive Income		-304		202	-102	-42	-144
Total Comprehensive Income		1.441		202	1.643	73	1.716
Übrige Veränderungen						-84	-84
<b>Stand: 31.03.09</b>	<b>2.598</b>	<b>12.589</b>	<b>-2.272</b>	<b>491</b>	<b>13.406</b>	<b>1.477</b>	<b>14.883</b>
<b>Stand: 01.01.10</b>	<b>2.598</b>	<b>11.537</b>	<b>-2.272</b>	<b>929</b>	<b>12.792</b>	<b>925</b>	<b>13.717</b>
Dividendenzahlungen						-50	-50
Ergebnis		1.557			1.557	117	1.674
Other Comprehensive Income		95		268	363	8	371
Total Comprehensive Income		1.652		268	1.920	125	2.045
Übrige Veränderungen		-2			-2	5	3
<b>Stand: 31.03.10</b>	<b>2.598</b>	<b>13.187</b>	<b>-2.272</b>	<b>1.197</b>	<b>14.710</b>	<b>1.005</b>	<b>15.715</b>

## ANHANG

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die RWE AG mit Sitz am Opernplatz 1 in 45128 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE“ oder „Konzern“).

Der Konzernzwischenbericht zum 31. März 2010, der am 10. Mai 2010 zur Veröffentlichung freigegeben wurde, wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum 31. März 2010 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt. Im Konzernzwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die

gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Für Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen wird ein Zinssatz von 5,00 % (31.12.2009: 5,00 %) zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 5,00 % im Inland und 5,50 % im Ausland (31.12.2009: 5,25 % bzw. 5,70 %) abgezinst.

### Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und Interpretationen verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwenden sind:

**IFRS 3 (2008) „Unternehmenszusammenschlüsse“** enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Die Anpassungen gegenüber der ursprünglichen Fassung des IFRS 3 betreffen den Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben. Ferner räumt IFRS 3 (2008) den Unternehmen ein Wahlrecht ein: Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter können transaktionsindividuell mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nachdem, für welche der beiden Möglichkeiten sich ein Unternehmen entscheidet, wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen. Die Änderungen werden sich entsprechend auf die Bilanzierung von Unternehmenstransaktionen auswirken.

**IAS 27 (2008) „Konzern- und Einzelabschlüsse“:** Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 27 hat der IASB insbesondere die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns geändert: Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung aufzugeben, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Neu geregelt wurde auch die Bilanzierung im Falle des Verlusts einer beherrschenden

den Stellung gegenüber einem Tochterunternehmen: Der Standard legt fest, wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine nach Teilveräußerung verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss. Die Änderungen werden sich demnach auf die Bilanzierung von bestimmten Unternehmenstransaktionen auswirken.

Die nachfolgenden erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendenden Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss:

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (2009)
- IFRS 1 (neu strukturiert 2008) – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- Änderung des IFRS 2 (2009) – Anteilsbasierte Vergütungen zwischen Unternehmen einer Gruppe
- Änderung des IAS 39 (2009) – Geeignete Grundgeschäfte
- IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15 – Verträge über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 – Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18 – Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

## Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die in der Europäischen Union noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRSs setzt voraus, dass die EU die zum Teil noch ausstehende Anerkennung erteilt. Die Auswirkungen der nachfolgenden Standards auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IFRS 9 „Financial Instruments“** ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 39 bezüglich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. IFRS 9 (2009) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

**IAS 24 (2009) „Related Party Disclosures“** führt im Wesentlichen Erleichterungen bei der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen ein, die vom Staat kontrolliert oder wesentlich beeinflusst werden. IAS 24 (2009) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

**Die Änderung an IAS 32 (2009) „Einstufung von Bezugsrechten“** betrifft die Bilanzierung von bestimmten Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen in Fremdwährung beim Emittenten.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen im ersten Quartal 2010 betreffen im Wesentlichen den Bereich Erneuerbare Energien mit sieben erstmals konsolidierten Gesellschaften. Zehn ehemals vollkonsolidierte Unternehmen sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden, sechs wurden verschmolzen.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.03.10	31.12.09
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	446	453
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	118	126

**Unternehmenserwerbe:** Am 30. September 2009 hat RWE 100 % des stimmberechtigten Eigenkapitals des niederländischen Energieversorgers Essent N. V. erworben. Aufgrund der komplexen

Die genannten Instrumente sind künftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Neuregelung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2010 noch nicht anwendbar sind, werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben:

- Änderung des IFRS 1 (2009) – Additional Exemptions for First-time Adopters
- Änderung des IFRS 1 (2010) – Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters
- Änderung des IFRIC 14 (2009) – Prepayments of a Minimum Funding Requirement
- IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments

Struktur und Größe der Transaktion sind Teilbereiche der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses noch nicht abschließend festgestellt.

### Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations):

Im Vorjahreszeitraum wurde American Water Works Company Inc., Wilmington / Delaware, USA, als nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) ausgewiesen. Nachfolgend sind für diesen Zeitraum die Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt:

<b>Eckdaten von American Water</b> in Mio. €	Jan – Mrz 2009
Umsatzerlöse	426
Aufwendungen / Erträge	-323
Laufendes Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	103
Ertragsteuern	-39
Ergebnis	64
Fair-Value-Anpassungen	-39
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	25



## Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d. h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz, ausgewiesen.

## Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen im ersten Quartal 2010 bei 25 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio. €).

## Eigenkapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008 wurde der Vorstand der RWE AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. April 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 287.951.360,00 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Oktober 2010 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb eigener Aktien darf auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen durchgeführt werden. Dieser Beschluss wurde abgelöst durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2010, der die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Oktober 2011 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben und eigene Stammaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts unter bestimmten Bedingungen zu veräußern. Der Vorstand der Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses auch ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen. Wie im vorangegangenen Beschluss dürfen der Erwerb und die Veräußerung der Aktien auch unter Einsatz von Put- und Call-Optionen durchgeführt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen oder – unter bestimmten Bedingungen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – an Dritte zu veräußern.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2009 wurde der Vorstand ferner bis zum 21. April 2014 zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen ermächtigt. Der Gesamtnennwert der Anleihen ist auf 6.000 Mio. € begrenzt. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden. Zur Bedienung der Anleihen hat die Hauptversammlung die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 144 Mio. €, eingeteilt in 56 Mio. Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, beschlossen. Aktien aus dem genehmigten Kapital sind auf Aktien aus dem bedingten Kapital anzurechnen, soweit sie jeweils unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Insoweit darf das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien insgesamt um nicht mehr als 20 % erhöht werden.

Zum 31. März 2010 befanden sich 28.846.473 nennwertlose Stammaktien der RWE AG im Bestand der RWE AG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 2.272 Mio. € wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 73.846.970,88 € (5,13 % des gezeichneten Kapitals).

Im ersten Quartal 2010 haben darüber hinaus Unternehmen der RWE AG 1.580 Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 66,04 € je Aktie am Kapitalmarkt erworben, um sie an Mitarbeiter der RWE AG und von Tochterunternehmen auszugeben. Das anteilige Grundkapital beträgt 4.044,80 € (0,003 % des gezeichneten Kapitals). Im Rahmen der Vermögensbildung wurden davon insgesamt 40 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 50,97 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 1.540 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 45,61 € an Mitarbeiter ausgegeben. Der Erlös der Aktienausgaben belief sich auf insgesamt 72.278,20 €. Die jeweiligen Kaufpreisvergünstigungen für Mitarbeiter wurden als aktienbasierte Entlohnungen aufwandswirksam mit ihrem Fair Value bei Begebung erfasst.

## Aktienkursbasierte Vergütungen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde gesondert über konzernweit bestehende aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat“) wurde im ersten Quartal 2010 eine weitere Tranche begeben.

Gegenüber den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 erläuterten Bedingungen für „Beat“ hat es hinsichtlich der neu begebenen Tranche in den Planbedingungen Änderungen gegeben. Wesentliche Änderungen sind ein obligatorisches Eigeninvestment für alle Teilnehmer am Programm, die Verlängerung der Wartezeit auf vier Jahre, die Einführung zusätzlicher Ausübungszeitpunkte nach der Wartezeit sowie die Verlängerung der Laufzeit des Planes auf fünf Jahre.

## Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 22. April 2010 beschlossen, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe

von 3,50 € je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Ausschüttung betrug insgesamt 1.867 Mio. €.

## Finanzverbindlichkeiten

Im ersten Quartal 2010 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 250 Mio. US-Dollar mit einer Laufzeit von drei Jahren und einer Nominalverzinsung von 2 % emittiert. Die Anleihe wurde vornehmlich in der Schweiz und in Deutschland platziert.

Darüber hinaus wurden über eine Privatplatzierung Mittel in Höhe von 160 Mio. € mit einer Verzinsung von 4,76 %, jeweils nach Swap in Euro, über eine Laufzeit von 30 Jahren aufgenommen.

## Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 1.562 Mio. € (31.12.2009: 1.562 Mio. €) kurzfristige Kaufpreisverbindlich-

keiten aus gewährten Andienungsrechten (Put-Optionen) von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

## Ergebnis je Aktie

		Jan – Mrz 2010	Jan – Mrz 2009
Nettoergebnis	Mio. €	1.557	1.745
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	533.559	531.882
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie	€	2,92	3,28

Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Quartal 2010 zu Erträgen in Höhe von 277 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 323 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 72 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 44 Mio. €). Zum 31. März 2010 betragen die Forderungen 630 Mio. € (31.12.2009: 708 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 14 Mio. € (31.12.2009: 10 Mio. €). Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Da der Vorstandsvorsitzende der RWE AG, Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH und der RGM Gebäudemanagement GmbH ist, sind auch die Gesellschaften der Georgsmarienhütte-Gruppe und die RGM Gebäudemanagement GmbH nahestehende Unternehmen des RWE-Konzerns. RWE-Konzernunternehmen haben für sie im ersten Quartal 2010 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1,5 Mio. €) erbracht.

Umgekehrt erbrachten die genannten nahestehenden Unternehmen für Gesellschaften des RWE-Konzerns im ersten Quartal 2010 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0,1 Mio. €). Zum 31. März 2010 bestanden Forderungen in Höhe von 0,1 Mio. € (31.12.2009: 0,2 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,5 Mio. € (31.12.2009: 2,0 Mio. €) gegenüber RWE-Konzerngesellschaften. Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden; die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von denen mit anderen Unternehmen.

Darüber hinaus hat der RWE-Konzern keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen abgeschlossen oder durchgeführt.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

# BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

## An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2010, die Bestandteile des Quartalfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 11. Mai 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Manfred Wiegand  
Wirtschaftsprüfer

Markus Dittmann  
Wirtschaftsprüfer

## AUFSICHTSRAT

Dr. Manfred Schneider  
Vorsitzender

Dr. Thomas R. Fischer  
– bis 31. Januar 2010 –

Frank Bsirske  
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner

Werner Bischoff

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Heinz Büchel

Dieter Faust

Andreas Henrich

Heinz-Eberhard Holl  
– bis 31. Januar 2010 –

Frithjof Kühn  
– seit 1. Februar 2010 –

Hans-Peter Lafos

Dr. Gerhard Langemeyer

Dagmar Mühlenfeld

Dr. Wolfgang Reiniger

Günter Reppien

Dagmar Schmeer

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Dr. Wolfgang Schüssel  
– seit 1. März 2010 –

Uwe Tigges

Manfred Weber

Dr. Dieter Zetsche

## VORSTAND

Dr. Jürgen Großmann  
Vorsitzender

Dr. Leonhard Birnbaum

Alwin Fitting

Dr. Ulrich Jobs

Dr. Rolf Pohlig

Dr. Rolf Martin Schmitz

Stand: 10. Mai 2010

## FINANZKALENDER 2010 / 2011

<b>12. August 2010</b>	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2010
<b>11. November 2010</b>	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2010
<b>24. Februar 2011</b>	Bericht über das Geschäftsjahr 2010
<b>20. April 2011</b>	Hauptversammlung
<b>21. April 2011</b>	Dividendenzahlung
<b>12. Mai 2011</b>	Zwischenbericht über das erste Quartal 2011
<b>11. August 2011</b>	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2011
<b>10. November 2011</b>	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2011

Der Zwischenbericht über das erste Quartal 2010 ist am 12. Mai 2010 veröffentlicht worden.

Die Hauptversammlung und alle Veranstaltungen zur Veröffentlichung von Finanzberichten werden live im Internet übertragen. Aufzeichnungen der Internetübertragungen sind mindestens zwölf Monate abrufbar.



**RWE Aktiengesellschaft**

Opernplatz 1  
45128 Essen

T +49 201 12-00  
F +49 201 12-15199  
I [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

**Investor Relations**

T +49 201 12-15025  
F +49 201 12-15265  
E [invest@rwe.com](mailto:invest@rwe.com)

Für Privatanleger steht auch unsere  
Investor Relations Hotline zur Verfügung:

T +49 1801 451280